

25 Jahre REGENBOGENFAHRT

Manuela Lechner ° Florian Münster ° Maria Schredl ° Julia Zocher



Einmalig

Wahrscheinlich hat 1993 beim Start der „Fahrt auf dem Regenbogen“ keiner der Teilnehmer damit gerechnet, dass sie mit dieser Fahrt und der damit verbundenen Idee den Grundstein für ein einmaliges, beispiellos erfolgreiches Projekt legen. Ehemals krebskranke Kinder und Jugendliche beweisen sich und allen anderen jetzt als junge Erwachsene, dass sie ihre Krankheit besiegt haben, dass sie sportlich fit sind und auf dem Rad bei Hitze, Regen und Wind 500 bis 600 Kilometer in einer Woche quer durch Deutschland schaffen. Bei ihren Besuchen in den Kliniken an der Strecke verkörpern sie gegenüber Kindern auf den onkologischen Stationen und ihren Angehörigen auf glaubwürdigste Art und Weise die Hoffnung auf Heilung bei Krebs.

„Wir haben es geschafft – ihr werdet es auch schaffen. Ihr könnt in ein paar Jahren vielleicht selbst bei der Regenbogenfahrt mitfahren“, so eine zentrale Botschaft der Regenbogenfahrer. Einige Teilnehmer, die die 25. Regenbogenfahrt in Angriff nehmen, waren bei der ersten Fahrt 1993 noch gar nicht geboren. Sie tragen aber die Idee und den Geist der Regenbogenfahrt wie all ihre Vorgängerinnen und Vorgänger mit, auf der Strecke und auf den Stationen.

Regenbogenfahrt bedeutet für mich Engagement, Begeisterung, Gemeinschaft, Mut machen und Gänsehaut. Ich selbst bin zwei Etappen bei Regenbogenfahrten mitgefahren – zugegeben, es waren die kürzesten, außerdem gab es gutes Wetter, keine Anstiege und Rückenwind. Die Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl, die gegenseitigen Hilfeleistungen und die ausgelassene Stimmung abends am Etappenziel haben mich beeindruckt und gepackt. Die Treffen mit den Eltern- und Fördervereinen vor Ort, vor allem aber natürlich die Besuche auf den Kinderkrebsstationen und die Gespräche mit Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern, sind unvergesslich. Wenn ihr dann noch euren „Regenbogenfahrt-Song“ anstimmt, dann ist das Gänsehaut pur.

Die Hoffnung ist wichtig. Sie hat in euch überlebt. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für 25 Jahre Regenbogenfahrt. Ihr seid die besten Botschafter für unser Anliegen, die wir uns als Deutsche Kinderkrebsstiftung wünschen können.

Glück auf!
Ulrich Ropertz
(ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Kinderkrebsstiftung)

Seite	Inhalt
2	Grußwort
4	Worte von wichtigen Mutmachern
6	Gründung und Entstehung
8	25 Jahre – 25 Fakten
9	Wohnorte der Teilnehmer
10	Motivation der Regenbogenfahrer
12	Fahrplan der Tourorganisation – nur so kann die Tour gelingen
14	Meilensteine, Logos
15	1. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs 1993
16	2. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs 1994
17	3. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs 1995
18	4. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs 1996
19	5. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs 1997
20	6. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs 1998
21	7. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs 1999
22	8. Regenbogenfahrt 2000
24	9. Regenbogenfahrt 2001
26	10. Regenbogenfahrt 2002
28	11. Regenbogenfahrt 2003
30	Medien
32	12. Regenbogenfahrt 2004
34	13. Regenbogenfahrt 2005
36	„Eins werd' ich nie tun: AUFGEBEN“ – Das Regenbogenband
37	Die Regenbogenkerze
38	14. Regenbogenfahrt 2006
40	15. Regenbogenfahrt 2007
42	16. Regenbogenfahrt 2008
44	17. Regenbogenfahrt 2009
46	18. Regenbogenfahrt 2010
48	Die Regenbogenfahrt-Mutperle
50	19. Regenbogenfahrt 2011
52	„Gemeinsam unter dem Regenbogen“ – Der Song zur Tour
54	20. Regenbogenfahrt 2012
56	21. Regenbogenfahrt 2013
58	22. Regenbogenfahrt 2014
60	23. Regenbogenfahrt 2015
62	24. Regenbogenfahrt 2016
64	25. Regenbogenfahrt 2017
66	Alle Mutmacher der Tour
67	Reaktionen der Elternvereine
78	Unterstützer in 25 Jahren Regenbogenfahrt / Wir bedanken uns bei ...
79	In Erinnerung an ...

25 Jahre Fahrt auf dem Regenbogen, 25 Jahre Hoffnung auf Heilung

Es ist ein großes Privileg, wenn man Mut und Zuversicht schenken kann. Dies gilt umso mehr, wenn man damit Kinder und Jugendliche in einer sehr schweren Phase ihres Lebens beschenken kann. Das ist die Motivation, die Jugendliche seit Jahren antreibt, mit dem Fahrrad von Krankenhaus zu Krankenhaus zu radeln und dort krebskranke Kinder zu treffen. Nicht wenige der Regenbogenfahrer sind früher selbst von anderen Regenbogenfahrern im Krankenhaus besucht worden und tragen die Idee des Hoffnungsverschenkens heute weiter.

Gute Ideen sind im wahrsten Sinne des Wortes ein „Glücksfall“. Sie fallen einem zu - man kann sie nicht erarbeiten und hat auch keinen Grund, auf sie stolz zu sein. Deshalb ist es auch nicht wichtig, wer eine Idee hat. Wichtig ist es, gute Ideen umzusetzen, wenn man von ihnen überzeugt ist, wenn man daran glaubt, dass sie etwas bewegen und etwas zum Besseren verändern können. Niemand kann verspre-

„Die Tour hat mein Leben verändert“

Diese spontanen Worte entschlüpfen mir ganz unbewusst bei der MDR-Reportage „Die Regenbogenfahrt“ im Jahre 2000. In diesen 8 Jahren meiner Teilnahme an dieser besonderen Good-Will-Tour der Kinderkrebsstiftung hatten die Touren noch keine Nummern, wurden also noch nicht gezählt. Offenbar ging man davon aus, dass diese Aktion jederzeit beendet sein könnte.

Aber das war zum Glück für die vielen betroffenen Kinder, Jugendlichen und deren Eltern, denen sie seitdem weiterhin Hoffnung und Kraft gab und gibt, ein Trugschluss, so dass sie in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiern kann.

So, wie für mich die Tour eine Herzensangelegenheit wurde, ist sie das offenbar, nunmehr generationsübergreifend, auch für viele andere Teilnehmer und

chen, dass das immer einfach ist. Im Gegenteil: meistens braucht es harte Arbeit, Zeit und viel Ausdauer. Aber anders als bei den meisten Beschäftigungen, denen man Monat für Monat nachgeht und die eher in die Kategorie Zeitvertreib fallen, ist der Einsatz für die eigenen Überzeugungen wertvoll, weil er die Zeit nicht vertreibt, sondern nutzt und verschenkt.

Mit Recht können alle, die in 25 Jahren bei der Children's Cancer Tour, der Fahrt auf dem Regenbogen oder den Regenbogenfahrten einen Beitrag geleistet haben, stolz darauf sein, was sie mit ihrem Einsatz bewirkt haben. Stolz und noch viel mehr dankbar.

Prof. Dr. Hanjo Allinger
(Children's Cancer Tour 1992 und Fahrt auf dem Regenbogen 1993)

die Kinderkrebsstiftung geworden.

Bei dieser tollen Aktion 17 Jahre dabei gewesen zu sein, solch eine gute Sache mitbewegt zu haben, erfüllt mich immer noch mit Stolz, aber auch mit Dank gegenüber den vielen Mitstreitern, Unterstützern und Freunden bei der Regenbogenfahrt sowie immer noch Trauer gegenüber den Regenbogenfahrern, die den Kampf gegen den Krebs doch verloren haben.

In diesem Sinne ist die Tour nicht nur Hoffnungsträger, sondern auch ein Vermächtnis und wird, solange es aktive Organisatoren und Helfer gibt, bestimmt noch viele Jubiläen begehen können.

Michael Drews
(Regenbogenfahrt 1994–2009)

Im Jahre 1815 nach dem Wiener Kongress erfolgte die Grenzziehung zwischen Preußen und Sachsen. Es sollte fast 200 Jahre dauern, bis sich die beiden Volksstämme einander näherten und die Kälte verflog und sich in Wärme wandelte, sich Gegensätze in Gemeinsamkeiten drehten, sprachliche Hürden bei Seite gewischt wurden und entschieden wurde, dass zukünftig gemeinsam an einem Strang gezogen wird.

2010 ist sicher als ein Jahr der großen Herausforderungen und Veränderungen in die Geschichte der Regenbogenfahrt eingegangen. Veränderungen scheinen auf den ersten Blick oft mit Rückschritten oder Einschnitten verbunden zu sein. Um sich Herausforderungen zu stellen und Hürden zu überwinden, bedarf es oftmals einer ganzen Portion Mut, den jeder einzelne von uns zum damaligen Zeitpunkt wohl allein nicht aufzubringen vermochte. Nach intensiven Gesprächen und Telefonaten, vielen Befürchtungen und einer gehörigen Portion Respekt entschlossen wir (Andi & Alex) uns am 15.09.2009, gemeinsam Mut aufzubringen und dem Projekt Regenbogenfahrt eine Zukunft auch nach unseren Vorstellungen zu verleihen. Wir waren uns von Anfang an sehr bewusst, dass dies kein leichter Weg werden würde. Wir waren uns einig, dass es viele Menschen um uns und das Projekt herum geben würde, die sehr aufgeschlossen sind – aber auch Leute, die Neuem eher skeptisch gegenüberstehen würden. Allen gerecht zu werden, hielten wir für fast unmöglich.

Dennoch glaubten wir 2010 an die Einzigartigkeit des Projektes, an die Idee, als „Ehemalige“ aktuell Betroffenen zu helfen, und an den Geist, der im Fahrerfeld herrschte. Der zukünftige Weg, den die Regenbogenfahrt nehmen sollte, war sehr langfristig ausgerichtet und beinhaltete sehr viele kleine Schritte – weg von der Last auf einem Einzelnen – hin zu Vielfältigkeit und Teamgeist. Nicht wegzudenken war damals, auf das zurückzugreifen, was in all den Jahren zuvor schon aufgebaut und erarbeitet wurde. Sich selbst in ein so tolles Projekt einbringen zu dürfen, haben wir immer als Bereicherung unseres Lebens und selten als Last empfunden. An den vielen Stunden Zeit und der Verwirklichung von immer neuen Ideen sind wir persönlich sehr gewachsen.

Mit der Übernahme von Verantwortung wollen wir der Regenbogenfahrt das zurückgeben, was wir von „ihr“ erhalten haben. Wir wollen jeden Einzelnen ermutigen, sich mit seinen Vorstellungen einzubringen und der Tour das Leben einzuhauchen, was diese verdient hat. Und ganz nebenbei hat sich eine Freundschaft entwickelt, die weit über Zusammenarbeit, Ideen, Fahrradfahren und gemeinsam Zeit verbringen hinausgeht. Eine Freundschaft, an die im Jahr 1815 wohl kaum jemand geglaubt hat.

Andreas Führlich & Alexander Bahn
(Regenbogenfahrt ab 2010)

Man kann die eigenen Grenzen nur feststellen, indem man sie gelegentlich überschreitet. Das gilt für jene, die man sich selbst setzt, ebenso wie für jene, die einem andere setzen.
(Josef Broukal)

Gründung und Entstehung

1992 war Hanjo Allinger mit dem Abitur fertig. Er wollte die Zeit bis zum Studienbeginn sinnvoll nutzen und plante mit Marco Sacchi, einem Freund aus Italien eine Radtour, mit der er auf Krebs im Kindesalter aufmerksam machen wollte. Gleichzeitig wollte er etwas für die Völkerverständigung tun und plante die Children's Cancer Tour, eine Fahrradtour von Kinderkrebstation zu Kinderkrebstation quer durch Europa. Im Sommer 1992 sollte sie von Oslo bis nach Rom führen.

Der Grundgedanke war schon 1992 mit der Children's Cancer Tour möglichst viele Kinderkliniken anzufahren um dort Mut und Hoffnung zu verbreiten. Das Ziel war weniger Spenden zu sammeln, als vor allem die Öffentlichkeit für die Situation von Familien mit an Krebs erkrankten Kindern zu sensibilisieren. Den Elternvereinen vor Ort sollte ein Forum gegeben werden, ihre Arbeit in und um die Krankenhäuser vorzustellen. Dabei waren betroffene Familien und Kinder herzlich eingeladen, die Tour über einzelne Etappen zu begleiten. Die Kontakte zu Elternvereinen in ganz Europa hatte im Vorfeld Gerlind Bode vom Dachverband der Elternvereine „Deutsche Leukämie Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder“ hergestellt. Aus dem Dachverband ist 1995 die Deutsche Kinderkrebsstiftung hervorgegangen. Für die Finanzierung der Tour schrieb Hanjo rund hundert Prominente und Firmen an, führte unzählige Telefonate und bat um Unterstützung.

Aus heutiger Sicht nur schwer vorstellbar, aber 1992 konnte man weder auf emails noch auf Handies zurückgreifen. Die ganze Organisation lief über Briefe und Telefax. An den meisten Etappenzielen wartete das letzte update zu Krankenhaus-Festen in der nächsten Woche und zu Ansprechpartnern als Fax von Gerlind Bode.

Die Tour startete am 3.7.1992 in Oslo und sollte von Norwegen über Schweden und Dänemark durch Deutschland und Frankreich bis nach Rom führen. Geplant war, am 4.9.1992 in Rom anzukommen. Leider musste die Tour aus familiären Gründen jedoch in Südfrankreich, in der Nähe von Lyon abgebrochen werden. Aber die Idee war geboren. Im Herbst wurde Hanjo Allinger vom Dachverband in das Junge Leute Seminar eingeladen, um dort den Teilnehmern über die Children's Cancer Tour zu berichten. Hier war die Resonanz so groß, dass man beschloss, die Tour im nächsten Jahr gemeinsam durch Deutschland radeln zu lassen. Einige Teilnehmer des Junge Leute Seminars aus den neuen Bundesländern setzten sich dafür ein, dass die Tour 1993 von den alten Bundesländern in die neuen fahren sollte, um die Deutsche Einheit auch in der Fahrradtour zu symbolisieren. Außerdem war Krebs bei Kindern in den neuen Bundesländern noch mehr tabuisiert als in den alten Bundesländern.

Jetzt, nachdem klar war, dass die Tour nur durch Deutschland fahren sollte, wurde auch nicht mehr so viel Wert auf einen englischen Namen gelegt und man einigte sich auf den Namen „Fahrt auf dem Regenbogen“. Der schon auf der Children's Cancer Tour verwendete Zusatz „Hoffnung auf Heilung“ blieb erhalten, wodurch die Verbindung zum Dachverband ausgedrückt werden sollte.

Hanjo Allinger erklärte sich wieder bereit, die Tour zu organisieren. 17 Regenbogenfahrer gingen aus dem Kreis der Teilnehmer des Junge Leute Seminars hervor. Zur Planung wurde Hanjo wie im Vorjahr von dem Detmolder Unternehmer Horst Thureau für einige Wochen kostenlos ein Büro zur Verfügung gestellt. Hanjo Allinger schrieb die unterschiedlichsten Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben mit der Bitte um Unterstützung an. Unter anderem konnte er den damaligen „Wetten dass ..?“- Moderator Wolf-

gang Lippert dazu bewegen, die Fahrt auf dem Regenbogen eine Etappe von Halle nach Leipzig auf dem Fahrrad zu begleiten. Außerdem gab es schon damals viel Resonanz aus der Politik. So ließ es sich der spätere Bundeskanzler und damalige niedersächsische Ministerpräsident Gerhard Schröder nicht nehmen, die Regenbogenfahrer beim Start in Hannover persönlich auf den Weg zu schicken. Grußworte gab es unter anderem auch von der heutigen Kanzlerin und damaligen Bundesministerin für Familie und Jugend Angela Merkel.

Seit dem ersten Jahr der Regenbogenfahrt gab es Begleitbusse. In den ersten Jahren wurden diese genau wie Sprit und Übernachtungen gesponsert. Die T-Shirts waren zunächst noch normale Baumwoll-Shirts mit dem Logo der Regenbogenfahrt. 1994 kristallisierte sich heraus, dass die Fahrradfahrer allesamt ehemalige Krebspatienten waren. Hanjo Allinger, der selber nie an Krebs erkrankt war, übergab die Organisation Micha Drews. Hanjo war sehr glücklich, diese Idee einer „Mutmachtour“ auf den Weg gebracht zu haben.

In den kommenden 17 Jahren war Micha Drews der Organisator der Regenbogenfahrt. In dieser Zeit gab es viele kleinere Veränderungen mit Sponsoren und Unterkünften aber Micha übernahm stets die Planung und fuhr immer die gesamte Strecke des Jahres ab. Bis er im Jahr 2009 ankündigte, dass diese seine letzte Tour sein werde. Schnell wurde allen Beteiligten klar, dass die viele Arbeit und Zeit kein Einzelner allein aufbringen könnte. Da sich aber alle Radfahrer und vor allem auch die Deutsche Kinderkrebsstiftung darüber einig waren, dass die Regenbogenfahrt erhalten bleiben musste, versuchte man die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Die Hauptorganisation übernahmen Alex Bahn und Andreas Führlich. Viele organisatorische Aufgaben versuchte die Stiftung aufzufangen.

In den kommenden Jahren wurden die verschiedensten Arbeitsgruppen gegründet. So gibt es jedes Jahr Regenbogenfahrer, die sich im Vorfeld der Tour mit den Elternvereinen, die besucht werden, absprechen und das Bindeglied zwischen Regenbogenfahrt und Elternverein darstellen. Dann gibt es ein Streckenteam, das die aktuelle Strecke plant und vor der Tour abfährt. Außerdem gibt es eine Gruppe, die sich um Sponsoren kümmert und den Kontakt zu diesen pflegt. So gibt es noch einige andere Aufgaben und man kann sagen, dass die meisten im Fahrerfeld auch im Vorfeld sich schon zum Gelingen der Tour beigetragen haben. In den letzten zehn Jahren hat sich die Teilnehmerzahl ungefähr bei 40 Personen eingependelt.

Deutschland unter dem Regenbogen

Die Touren von 1993 – 2017



25 Jahre – 25 Fakten

1. Nördlichst gelegene besuchte Stadt: Kiel
2. Südlichst gelegene besuchte Stadt: Salzburg
3. Westlichst gelegene besuchte Stadt: Maastricht
4. Östlichst gelegene besuchte Stadt: Cottbus
5. Teilnehmer kamen aus Deutschland, den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Polen und Ecuador
6. Längste Tour: 2004 mit 730 km
7. Kürzeste Tour: 1995 mit 350 km
8. Die Regenbogenfahrt ist aus der „Children's Cancer Tour“ entstanden
9. Die meist besuchte Klinik: Hannover (fünf Besuche)
10. Die meisten Teilnahmen: 19 Touren (Micha Drews)
11. Seit 2000 heißt die Tour „Regenbogenfahrt“
12. 1994 wurde ein Begleitbus in Plau am See gestohlen
13. Einführung der Helmpflicht 2006 wegen eines schweren Sturzes 2005, der zum Glück für den (freiwilligen) Helmträger gerade noch glimpflich ausging
14. Seit 1993 wurden über 14.400 km auf dem Fahrrad zurückgelegt
15. ... und über 99.200 Höhenmeter überwunden
16. Es wurden 197 Tage auf dem Fahrrad verbracht
17. Es fanden 175 Klinikbesuche statt
18. Es wurden drei Rehakliniken besucht: Katharinenhöhe (3-mal), Tannheim (2-mal), Bad Oexen (3-mal)
19. Es wurden zwei Freizeitcamp-Einrichtungen für krebserkrankte Kinder und Jugendliche besucht: Waldpiratencamp in Heidelberg (2-mal) und Sonneninsel in Salzburg (1-mal)
20. Dreimal wurden die Landesgrenzen überschritten (Luxemburg 2001, Niederlande 2004 und Österreich 2013)
21. 768 Teilnehmer (einige sind mehrere Jahre mitgeradelt) waren dabei
22. 2012 wurden die meisten Kliniken (13) in einem Jahr besucht
23. Mit drei Auszeichnungen wurde die Regenbogenfahrt prämiert: Publikumspreis von „365 Orte im Land der Ideen“ (2012), „dm-Helferherzen-Preis“ (2014) und der Publikumspreis des „Aspirin-Sozialpreises“ (2015)
24. Die längsten Tagesetappen waren ca. 130 km lang
25. Tour mit den meisten Höhenmetern: 6858 Höhenmeter im Jahr 2014

Wohnorte der Teilnehmer



So bin ich zur Regenbogenfahrt gekommen ...

... das ist schon soooooo lange her, ich glaube mit dem Zug oder der Postkutsche. Neee, Spaß bei Seite. Durch das erste Junge Leute Treffen in Dresden, denn dort waren ein paar Regenbogenfahrer dabei. (Markus K.)

... durch Freunde, die ebenfalls teilnehmen wollten oder schon dabei waren. (Patrick S.)

... durch meine ehemalige Klassenkameradin Astrid, die bei der Tour mitgefahren ist und mir davon erzählt hat. (Alexander B.)

... über den Besuch der Regenbogenfahrer/-innen in Bremen, ich durfte sie damals gemeinsam mit dem Elternverein bewirten. (Yvonne W.)

... durch die Hodgkin Tagung 2007. Vorgestellt durch Regenbogenfahlerin Ria und sofort gedacht, dass ich da mitfahren muss! (Franz L. E.)ahrer dabei. (Markus K.)

... ich bin damals während meiner Chemo auf Videoclips der RBF zufällig im Internet aufmerksam geworden. Ich war so berührt, dass ich mir nach Genesung das Ziel gesetzt habe, selber mal mitzufahren! (Dominik W.)

... über die Vorstellung während eines Mentoren-Wochenendes. (Maximilian H.)

... durch das Junge Leute Seminar. Da mich einerseits der sportliche Anreiz gepackt hat und gleichzeitig einem die Möglichkeit gegeben wird, eine Menge Mut zu spenden. (Christian K.)

... 2010 war ich auf der Katharinenhöhe in der Reha und habe dort einen ehemaligen Regenbogenfahrer kennengelernt. Wir haben uns viel über die Tour unterhalten und er hat mir vieles erzählt, sodass ich wusste, dort möchte ich auch mitfahren. (Hanna M.)

... weil die Regenbogenfahrer auf Station waren, als ich selbst in der Klinik lag, mit meinen 11 Jahren. Meine Mama meinte zu mir, wenn du dann irgendwann mal 18 bist, kannst du da auch mitfahren, du fährst doch so gerne Rad. (Verena O.)

... über eine Freundin, die ich bei einem anderen Projekt für an Krebs erkrankte Jugendliche kennengelernt habe. (Philipp M.)

... während meiner Krankheit habe ich in der Zeitschrift „Total Normal“ von der Regenbogenfahrt gelesen. Zu diesem Zeitpunkt wollte ich jedoch einfach so schnell wie möglich gesund in den Alltag zurückkehren und mich nicht mehr mit der Krankheit beschäftigen müssen. Jahre später kam dann der Wunsch, etwas zurückzugeben und mich nochmal auf das Thema einzulassen. Da habe ich mich an die Regenbogenfahrt erinnert, danach im Internet gesucht und mich kurzerhand angemeldet. Welch ein Glück! (Lisa S.)

Die Regenbogenfahrt bedeutet für mich ...

Die Regenbogenfahrt ist ein wichtiger Bestandteil meines Lebens geworden. Ich engagiere mich gerne für dieses einzigartige Projekt. Wir sind mehr als nur ein Team für eine Woche, es haben sich tiefgründige und enge Freundschaften entwickelt. Wir sind Menschen jeder Couleur, jeder mit seiner eigenen besonderen Geschichte, doch das gemeinsame Tourziel eint uns und lässt jeden seine persönlichen Bedürfnisse zurückstellen. (Andreas F.)

... Verbundenheit.

Durch die Verbundenheit zwischen uns Survivors und den aktuell erkrankten Kindern und Jugendlichen bedarf es keiner großen Worte, um unsere Botschaft glaubhaft zu vermitteln. Diese Verbundenheit ist einzigartig. Durch die Verbundenheit zwischen uns Regenbogenfahrern fühlt es sich an, wie in einer Art verrückt-liebenswerten Familie angekommen zu sein. Ich bin sehr dankbar dafür, so wunderbare Menschen kennengelernt und Freunde fürs Leben gefunden zu haben. (Lisa S.)

... eine ganz besondere, außergewöhnliche Woche im Jahr mit vielen lustigen Momenten, aber auch vielen Emotionen. Sie ist für mich aber auch eine Art Resetknopf, da man dadurch immer wieder daran erinnert wird, was im Leben wirklich zählt. Im Alltagsstress vergisst man das ja sehr häufig. (Nadja H.)

Die Tour ist und bleibt ein wichtiger Teil meines Lebens, der ich wahnsinnig viel zu verdanken habe. Fast 20 Jahre lang war es das Highlight, auf das man das ganze Jahr hingefiebert hat, Erfahrungen die mich für immer prägen, Freunde fürs Leben, auf die ich mich immer verlassen kann... und ganz besonders der Ort, an dem ich meine Liebe getroffen habe! (Markus K.)

... Hoffnung, Lachen, Freunde fürs Leben, Verarbeitung der eigenen Krankheitsgeschichte, Leben, Radfahren, Verbundenheit, intensive Gespräche, Auseinandersetzung mit dem Tod, Erfahrungen weitergeben, Schweiß, Ende des Sommers. (Tina F.)

... die erlebnisreichste Woche des Jahres mit Freunden bei diesem großartigen Projekt zu verbringen und damit auch Dankbarkeit, jedes Jahr wieder dabeisein zu können. (Georg T.)

... Freundschaften, eine tolle Gemeinschaft und eine schöne Woche, die zwar anstrengend ist, aber man sich immer darauf freut, bis es wieder losgeht. (Maximilian H.)

... etwas zu schaffen, was alleine nicht möglich wäre. (Christian K.)

... als allererstes eine ganz besondere Woche im Jahr zu haben. Man kann als ehemals Betroffener und nun Hoffnungsträger Mut verbreiten und Ausblick in die Zukunft geben. Außerdem ist es schön, in einer Gruppe zu sein und zu wissen, irgendwo hat jeder was Ähnliches erlebt, das ist ein ganz eigenes Gefühl von Verbundenheit. (Verena O.)

Bei der RBF steht für mich der sportliche Aspekt des Radfahrens im Vordergrund. Dass man dies auch noch damit verknüpft, anderen Menschen Hoffnung zu geben, die eine äußerst schwere Zeit durchleben müssen, welche man selbst durchlebt hat, ist wertvoll. Die Tour ist einzigartig! (Franz L. E.)

R = Radeln für eine Herzensangelegenheit!
E = Emotionen spüren, zulassen, teilen
G = Gemeinsam sind wir stark!
E = Erkenntnisse
N = neue wertvolle Freunde
B = bunter Haufen voller Lebensfreude :)
O = oh, wie schön euch alle wiederzusehen!
G = Glauben - an uns, an dich, an mich...
E = Eins werde' ich nie tun: Aufgeben :)
N = Neue Wege
F = Fair-Play
A = Anpacken
H = Herausforderung
R = Reflexion
T = Tränen in ein Lächeln verwandeln (Peggy T.)

Fahrplan der Tourorganisation – nur so kann die Tour gelingen

Vor der Tour

Deutsche Kinderkrebsstiftung und Organisations-Team

- Grobe Vorplanung der nächsten Regenbogenfahrt
- Unterkünfte suchen und buchen
- Informationsschreiben an Kliniken und Elternvereine
- Ausarbeitung des Termin- und Streckenplans
- Vortour (Abfahren der geplanten Strecken, Planungen direkt vor Ort)
- Detaillierter Termin- und Streckenplan (ständige Aktualisierungen)
- Suche nach Schirmherren
- Buchung der Begleitfahrzeuge und Fahrradanhänger
- Anschreiben der Bürgermeister und Gastgeber
- Entwurf, Ausarbeitung und Versand der Flyer
- Koordination der Gastgeschenke
- Planung und Ausarbeitung des Nachtreffens (Nachbereiten und Vorbereiten der Tour)

Deutsche Kinderkrebsstiftung

- Finanzbereitstellung für die Tour
- Erstellung von Formularen wie z. B. Anmeldeformular, Antrag auf Rückerstattung von Reisekosten usw.
- Kassenabrechnung (Abrechnung von Auslagen und Fahrtkosten)
- Koordination von Anmeldungen der Teilnehmer
- Offizielle Genehmigung der Regenbogenfahrt bei den Behörden beantragen.
- Absprache der Streckenbegleitung durch die Polizei.
- Offizielle Anschreiben an Elternvereine, Kliniken, Bürgermeister, Gastgeber
- Versand der Pressemitteilungen
- Versicherungen abschließen

Elternverein-Paten

- Kontakt mit den Elternvereinen
- Planung des Programms mit den Elternvereinen
- Planung der Klinikbesuche

Zimmerverteilungsbeauftragte

- Vorläufiger Zimmerbelegungsplan, welche Zimmer (Einzel- bis Mehrbettzimmer) und wer mit wem?

Kleiderausgabe

- Bestandsaufnahme der Fahrradbekleidung und Zubehör

Sponsorenbeauftragte

- Kontakt zu Sponsoren
- Gewinnung neuer Sponsoren

Während der Tour

Organisations-Team

- Streckenführung / Einhaltung des Termin- und Streckenplans
- Kontakt mit Behörden

Begleitfahrer

- Gepäcktransport / Verpflegung (Essen, Getränke, Snacks) / Abkühlung zwischendurch
- Kassenwart
- Pannenhilfe, Radreparatur
- Fahrrad- und Krankentransport
- Sicherung des Fahrerfeldes auf der Straße
- „Mädchen für Alles“ (Besorgungen, Krimskrams, etc.)

Öffentlichkeitsarbeiter

- Videoblog / Weblog
- Interviews / Kontakt mit Medien
- Recherche und Sammeln von Pressemitteilungen
- Livetracker (online live mitverfolgen, wo die Regenbogenfahrer strampeln)

Elternverein-Paten

- Kontakt mit Elternvereinen und Kliniken vor Ort

Klinikkoordinatoren

- Vor Klinikbesuch Ansprechpartner anrufen, um Patientenliste abzuklären
- Planung des Ablaufs auf Station, welcher Regenbogenfahrer auf welches Zimmer geht
- Regenbogenfahrtsong

Zimmerverteilungsbeauftragte

- Koordination der Regenbogenfahrer auf Zimmer bei Etappenankunft

Tourfotograf

- Selbsterklärend (theoretisch ein 24h-Job)

Erste-Hilfe

- Im Falle des Falles ist auch ein Pflaster für jeden parat

Straßensperrerr und Letzter-Mann

- Sicherung des Fahrerfeldes

Kleiderausgabe

- Verteilung der Fahrradbekleidung und Zubehör

Ombudsfrau/-mann

- Ansprechpartner bei Unmut
- Seelsorger der Tour

Meilensteine

- 1993 Die allererste Tour
- 1995 Gründung der Deutschen Kinderkrebsstiftung
- 2000 Der Name „Regenbogenfahrt“ entstand
- 2001 Neues Logo
- 2002 1. Regenbogenfahrt-Trikot
- 2004 1. Trikot in Regenbogenfarben, Homepage, Flyer
- 2005 Einführung des Gruppenfotos als Dankeschön
- 2006 Regenbogenband, Helmpflicht, Klinikpaten
- 2007 Weblog
- 2008 Facebook, Navigationsgeräte
- 2009 Regenbogenfahrt-Jacke, aktuelles Logo
- 2010 Grundlegend neue Strukturierung der Organisation, Stecken-Team, Regenbogenfahrt-Mutperle
- 2011 Videos, Livetracker
- 2012 Entstehung des Regenbogenfahrt-Songs, Regenbogenkerze, Jubiläumsfeier
- 2015 Regenbogenfahrt-Poloshirt
- 2016 Walkie-Talkie
- 2017 Chronik der Tour, Jubiläumsfeier, Regenbogenfahrt-Radhose

Logos



1993 - 2000



2001 - 2008



seit 2009



1. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs

03.09. – 13.09.1993

Stationen: **Hannover – Braunschweig – Magdeburg – Halle – Leipzig – Dresden**

Besuche: 6 Kliniken

Strecke: 500 km

Höhenmeter: 2688 Hm

Teilnehmer: 15 Personen

Wetter: ☀️ ☀️ 🌧️



Der damalige „Wetten dass..?“ Moderator Wolfgang Lippert begleitete die Radler auf einem Teilstück der Tour
Foto: Wolfgang Zeyen - Leipziger Volkszeitung

Der spätere Bundeskanzler und damalige Ministerpräsident Gerhard Schröder verabschiedet die Regenbogen Radler in Hannover.
Foto: Spolvint Neue Presse- Hannover- 06.09.1993



Eine selbstorganisierte Rast mit Wolfgang Lippert





2. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs

02.09. – 11.09.1994

Stationen: **Dresden – Cottbus – Berlin –
Wandlitz – Schwerin**

Besuche: 5 Kliniken
Strecke: 650 km
Höhenmeter: 3360 Hm
Teilnehmer: 27 Personen

Wetter: ☀️ 🌧️ 🌧️

*„[...] Seit dem Wochenende ist dem Krebs ein neuer Feind erwachsen. Er heißt Hoffnung und radelt gegenwärtig durch die Lande [...]“
(Klaus Wilke Lausitzer Rundschau 6.9.1994)*

Foto: Sächsische Zeitung – Kamenzer Zeitung – 06.09.1994



Foto: Eberhard Klöppel Die Welt – Berliner Beilage – 07.09.1994



3. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs

01.09. – 10.09.1995

Stationen: **Schwerin – Rostock –
Lübeck – Kiel – Hamburg**

Besuche: 5 Kliniken
Strecke: 400 km
Höhenmeter: 2912 Hm
Teilnehmer: 15 Personen

Wetter: ☀️ 🌧️ ☀️



Überfahrt mit der "Vogel Grip" von Rostock nach Lübeck



Foto: MID Schweriner Volkszeitung 04.09.1995

Um dem Namen „Ostsee Tour“ gerecht zu werden, wurde in Rostock auf einem Museumsschiff übernachtet. Außerdem wurde erstmals eine Teilstrecke mit dem Schiff zurückgelegt.

Auf Grund des Wellengangs blieb dies aber ein einmaliges Beförderungssystem der Tourteilnehmer. Zu Ehren der „Fahrt auf dem Regenbogen“ wurde vom Bürgermeister der Stadt Kiel der Neu- bzw. Umbau der Kinderklinik verkündet.

4. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs

30.08. – 08.09.1996

Stationen: **Hamburg – Bremen – Bad Oexen – Bielefeld – Münster – Dortmund – Essen**

Besuche: 6 Kliniken, 1 Rehaklinik
Strecke: 600 km
Höhenmeter: 2722 Hm
Teilnehmer: 15 Personen

Wetter:   



In Bremen bekamen alle Radler einen Apfel für die Fahrradtour geschenkt, anstelle des üblichen Gläschen Sekt vom Bürgermeister. An einem Abend wurde im Garten des Elternhauses, bei der damaligen Geschäftsführerin der Deutschen Kinderkrebsstiftung, Gerlind Bode, gegrillt.

Begrüßung auf der Dortmunder Kinderonkologie
Foto: Helmuth Voßgraff, Westdeutsche Allgemeine Zeitung – Dortmund – 07.09.1996



Olympia-Medaillengewinner im Zehnkampf Frank Busemann radelte 1996 ein Teilstück bei der „Fahrt auf dem Regenbogen“ mit.



Westfälische Allgemeine Zeitung – Essen – 09.09.1996



5. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs

28.08. – 05.09.1997

Stationen: **Essen – Düsseldorf – Mönchengladbach – Köln – Bonn – Koblenz – Mainz – Frankfurt**

Besuche: 8 Kliniken
Strecke: 470 km
Höhenmeter: 2453 Hm
Teilnehmer: 19 Personen

Wetter:   



Foto: Godehart Jura, Rhein Zeitung – Koblenz – 11.09.1997



Michael Drews bei der Organisation.

*„[...] Gerade für die etwas älteren Krebskinder ist das ein Ansporn, ein Zeichen, dass man gesund und auch wieder voll belastbar werden kann [...]“
Dr. Peter Gutjahr, Allgemeine Zeitung – Mainzer Zeitung – 16.09.1997*

6. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs

28.08. – 06.09.1998

Stationen: **Frankfurt – Darmstadt – Mannheim – Heidelberg – Heilbronn – Ludwigsburg – Stuttgart – Tübingen – Blaubeuren – Ulm**

Besuche: 7 Kliniken
Strecke: 550 km
Höhenmeter: 4189 Hm
Teilnehmer: 19 Personen

Wetter: ☀️ ☁️ 🌧️



„Ihr habt die Zukunft und die Hoffnung auf dem Gepäckträger mitgebracht.“ Mit diesen Worten begrüßte der geschäftsführende Direktor der Tübinger Kinderklinik, Prof. Dietrich Niethammer, die Fahrradfahrer der „Fahrt auf dem Regenbogen“.

„Ein Vater hat zu mir gesagt, es gebe ihm richtig Auftrieb zu erleben, dass so viele in unserer Gruppe nicht nur die Krankheit, an der seine Tochter leidet, überwunden haben, sondern das Leben wieder voll genießen, schildert Anja“ (Mannheimer Morgen – Mannheim – 01.09.1998)

7. Fahrt auf dem Regenbogen – für Hoffnung auf Heilung bei Krebs

27.08. – 05.09.1999

Stationen: **Freiburg – Schönwald – München – Augsburg – Nürnberg – Erlangen – Würzburg**

Besuche: 7 Kliniken, 1 Rehaklinik
Strecke: 480 km
Höhenmeter: 4167 Hm
Teilnehmer: 20 Personen

Wetter: ☀️ ☁️ ☀️ ☁️



Die Strecke Freiburg-Schönwald-München wurde mit zwei Sprintern und einem Fiatbus aus Bonn bewältigt, welche uns und unsere Räder transportierten. Erst ab München starteten wir mit den Rädern. Die 1999er-Tour wird inoffiziell auch „Weißwursttour“ genannt, da es an jeder Klinik die bayerische Spezialität zu essen gab. ☺️



8. Regenbogenfahrt

25.08. – 03.09.2000

Stationen: **Jena – Erfurt – Eisenach – Kassel – Göttingen – Hildesheim – Hannover**

Besuche: 5 Kliniken
 Strecke: 540 km
 Höhenmeter: 3360 Hm
 Teilnehmer: 24 Personen

Wetter: ☀ ☀ ☁



Rast an einem kleinen See vor Göttingen



Ein Fernsenteam des MDR begleitet die Tour.



Aus dem Tourtagebuch:

Der Regenbogen – als Zeichen der Hoffnung und Brücke zwischen den Menschen, aber auch der Wege, der Vielfältigkeit – wurde jedes Jahr ein Stück weiter gespannt.

Die Tour endete 2000 in der Stadt, in der 1993 die erste Tour startete – Hannover.

Der Klinik-Clown nahm uns mit seinem fröhlichen Wesen herzlichst in Empfang und begleitete uns während des Klinikbesuches in Kassel.

Göttingen: Am Abend erwartete uns eine ganz besondere Überraschung: ein Grillfest im Garten des Elternhauses und ein Feuermagier: zauberhaft!

Seesen: Übernachten wollten wir im Pfadfinderhaus. Aber dies lag gaaanz oben auf dem Berg! Doch dieser war nach der bisherigen Strecke kein Problem mehr – wir sind alle angekommen!

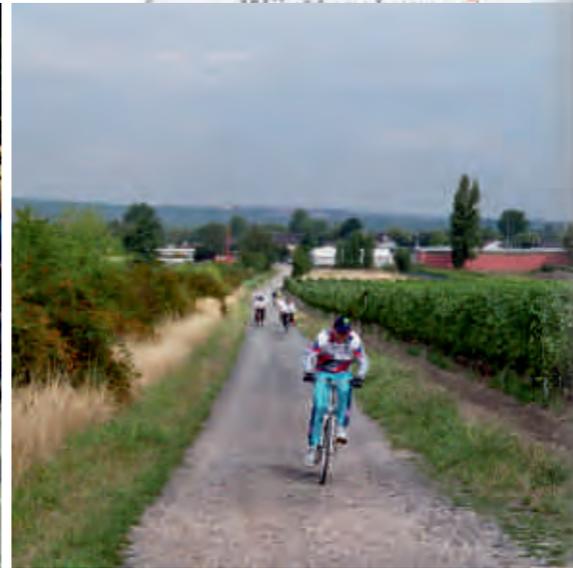
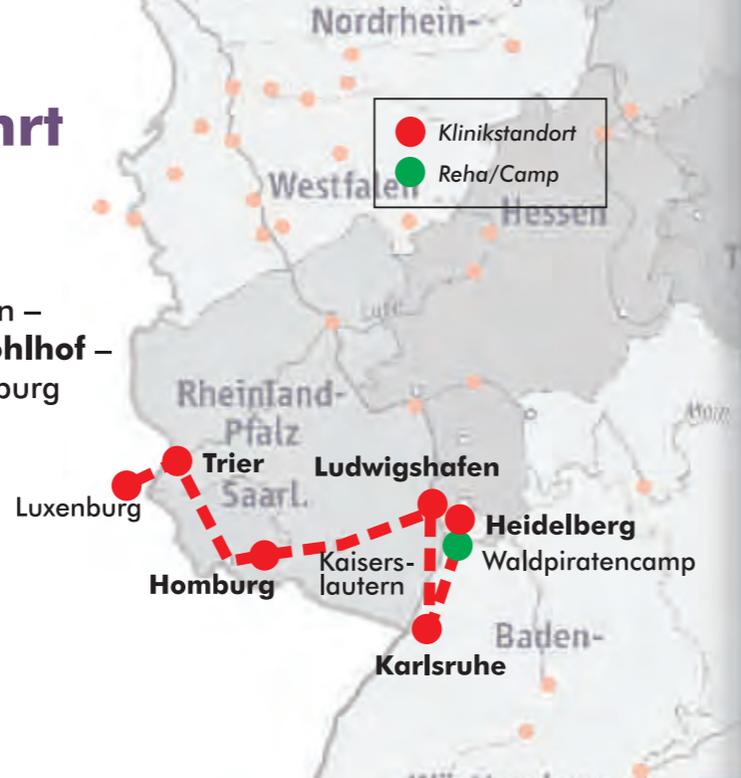
9. Regenbogenfahrt

31.08. – 08.09.2001

Stationen: **Heidelberg – Karlsruhe – Ludwigshafen – Kaiserslautern – Homburg – Neunkirchen/Kohlhof – Saarbrücken – Trier – Luxemburg**

Besuche: 7 Kliniken
 Strecke: 530 km
 Höhenmeter: 3960 Hm
 Teilnehmer: 29 Personen

Wetter: ☀️ ☁️ ☁️



Erste Besuche bei Rathäusern, um mehr Öffentlichkeit zu erreichen. Die oftmals großzügige Verpflegung wird zu einem köstlichen Nebeneffekt der Empfänge.



Die Regenbogenfahrer zu Gast bei der ICCCPO-Tagung in Luxemburg. Dort hat das erste internationale Treffen ehemaliger Krebspatienten für Jugendliche und junge Erwachsene (Survivors) stattgefunden. (ICCCPO: „International Confederation of Childhood Cancer Parent Organizations“)

„Jeder Tritt in die Pedale bringt neue Hoffnung“ (Saarbrücker Zeitung)



10. Regenbogenfahrt

23.08. – 01.09.2002

Stationen: **Leipzig – Halle – Bernburg – Magdeburg – Wolfsburg – Salzwedel – Lüneburg – Hamburg**

Besuche: 5 Kliniken
 Strecke: 620 km
 Höhenmeter: 2615 Hm
 Teilnehmer: 21 Personen

Wetter: ☀️ ☀️ ☁️



Rast



Wasser-sperre



Rast an der Elbe



Warten vor der Klinik in Leipzig



Ankunft in Hamburg



Abend-programm

„Man will natürlich wissen, was man mit der Prothese so alles schaffen kann und hat auch den Ehrgeiz, die ganze Strecke zu bewältigen' [...] 'Motivation spielt eine große Rolle', erklärt André Kuschel, der selbst einmal an Leukämie erkrankt war,

'wir wollen zeigen, dass Jugendliche und junge Erwachsene eine Krebserkrankung überwinden, ihre Ausbildung fortsetzen und einen Beruf ausüben können.'“ (Allgemeine Zeitung der Lüneburger Heide)



11. Regenbogenfahrt

22.08. – 31.08.2003

Stationen: **Kiel – Eutin – Lübeck – Schwerin – Güstrow – Rostock – Stralsund – Greifswald**

Besuche: 5 Kliniken
 Strecke: 530 km
 Höhenmeter: 1993 Hm
 Teilnehmer: 22 Personen

Wetter: ☀️ ☁️ 🌧️



Klinik Schwerin



Begleitfahrzeuge



Reifenpanne



Kinderklinik Lübeck

Auf den 530 km wuchsen wir zu einer einzigen großen Gemeinschaft zusammen. Jeder fuhr mit jedem ein Stückchen, die schnellen Radler schoben die langsamen am Berg an. Wenn einer mal nicht mehr konnte, wartete die ganze Gruppe, bis er sich soweit erholt hatte, dass er wieder mitmachen konnte. Wenn es gar nicht mehr ging, kamen André und Guido, luden das Fahrrad auf den Hänger und

der Fahrer stieg in den Bus, wo er sich erholen konnte, um am nächsten Tag wieder mitradeln zu können. Die beiden Busfahrer sorgten dafür, dass es uns an nichts fehlte. Sie erledigten Besorgungen, regelten die Empfänge, sammelten erschöpfte Radler auf und warteten an den Unterkünften mit dem Gepäck auf uns. Sie waren die guten Seelen der Tour. (Udo, www.regenbogenfahrt.de)



Seit 2004: Homepage
 Sie informiert über Aktuelles, bietet Informationen zu allen gefahrenen Touren und enthält den Weblog, das Gästebuch sowie Galerien zu den einzelnen Jahren.

Seit 2004: Flyer

Es gibt seit 2004 jedes Jahr einen neuen Flyer mit allgemeinen Infos zur Regenbogenfahrt, mit Fotos der letzten Jahre, der aktuellen Strecke, O-Tönen von Mitfahrern, Unterstützern etc. Seit 2014 ist der Flyer aufklappbar. Innen befindet sich der gesamte Streckenverlauf und kann als Plakat verwendet werden. Der Flyer soll betroffene Familien, Elternvereine, Klinikmitarbeiter, Passanten und alle Interessenten etc. über die Tour informieren.



von links: Flyer von 2004, 2005, 2014, 2015 und 2016

Seit 2007: Weblog

Die Idee, einen Weblog zu erstellen, kam beim Nachtreffen 2006 auf, um die Geschehnisse des Tages niederzuschreiben und somit allen Interessierten, Angehörigen, Familien und Freunden die Möglichkeit zu geben, diese zu verfolgen. Außerdem dient er für die Teilnehmer selbst zum Nachlesen, um das Erlebte Revue passieren zu lassen. Seit 2007 wird der Blog während der Tourwoche

täglich geschrieben, Astrid Zehbe schrieb den Blog jahrelang, mittlerweile hat sie diese Aufgabe an Maria Schredl abgegeben. Es ist allen möglich, Kommentare unter den jeweiligen Einträgen zu hinterlassen. Während der Regenbogenfahrt im August gab es in den vergangenen Jahren jeweils 1000 und 3000 Aufrufe des Blogs.

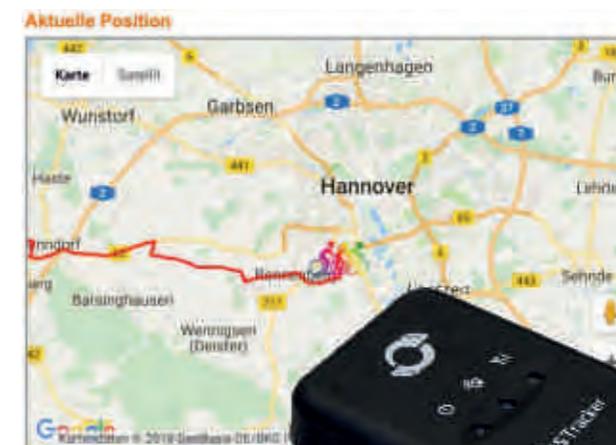
Seit 2008: Facebook

Im Jahr 2008 wurde die Facebook-Seite erstellt, zunächst gab es 100 Fans. 2012 erfolgte ein rasanter Anstieg auf 1000 Fans, weil wir den Publikumspreis der Initiative "365 Orte im Land der Ideen" gewonnen hatten. Über Facebook konnte zum Abstimmen für diesen Preis sowie für den Aspirin-Sozialpreis motiviert werden. Aktueller Stand: über 2400 „Gefällt mir“-Angaben. Facebook informiert während der Regenbogenfahrt über Aktuelles, zeigt Fotos, verweist auf neue Blogbeiträge und Videos. Zusätzlich wird über Aktionen, an denen Regenbogenfahrer außerhalb der Regenbogenfahrt teilnehmen – Heidelbergman, Radrennen



Seit 2011: Livetracking

Das Livetracking entstand auf Initiative von Florian Michalczyk. Der Livetracker ist ein kleines Gerät, das ca. alle 60 Sekunden per GPS die aktuelle Position ermittelt und sie via Handynet an einen Server schickt, der diese dann aufzeichnet und einen Streckenverlauf auf Google-Maps herstellt. Dadurch kann auf der Homepage live verfolgt werden, wo sich die Gruppe gerade befindet. Im Laufe der Jahre wurde die Technik optimiert und das Gerät erneuert.



Seit 2011: Videos

2011 wurde auf YouTube ein Videokanal eingerichtet. Jedes Video hat im Durchschnitt 300 Direktaufrufe. Astrid Zehbe hat die Videos ins Leben gerufen, gefilmt, geschnitten und online gestellt, 2016 hat Florian Münster diese Aufgabe übernommen. Die Videos zeigen allen Menschen, was während des Tages passiert. Ein wechselndes „Kamerakind des Tages“ berichtet über die Ereignisse.

usw. – berichtet. Im Jahr 2012 gab es einen Regenbogenfahrer-Adventskalender. Der erfolgreichste Post über einen Regenbogenfahrtunterstützer, der Knochenmarkspendete, wurde über 100 Mal geteilt und erreichte mehr als 30.000 Menschen.

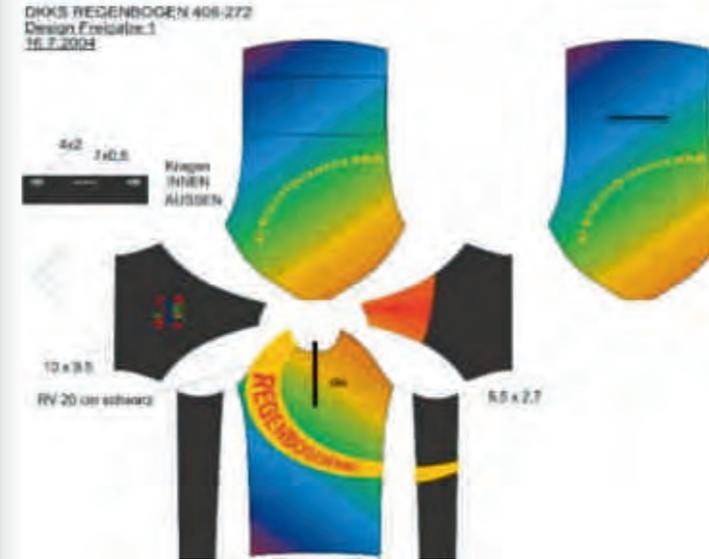
12. Regenbogenfahrt

27.08. – 05.09.2004

Stationen: **Oldenburg** – Vechta – **Münster** –
Datteln – Essen - **Wuppertal** –
Düsseldorf – Krefeld –
Mönchengladbach – Köln –
Aachen – Maastricht

Besuche: 10 Kliniken
 Strecke: 730 km
 Höhenmeter: 3668 Hm
 Teilnehmer: 31 Personen

Wetter: ☀️ ☁️ ☀️



Dieses Jahr gab es auch einiges Neues: Das Regenbogenfahrt-Trikot in seinen bunten Farben wurde nach Ideen und Entwürfen der Tour-Teilnehmer entwickelt und hatte seine Premiere. Zudem gab es den ersten Fahrradanhänger an einem Begleitfahrzeug, der heute zum festen Inventar der Regenbogenfahrt zählt.

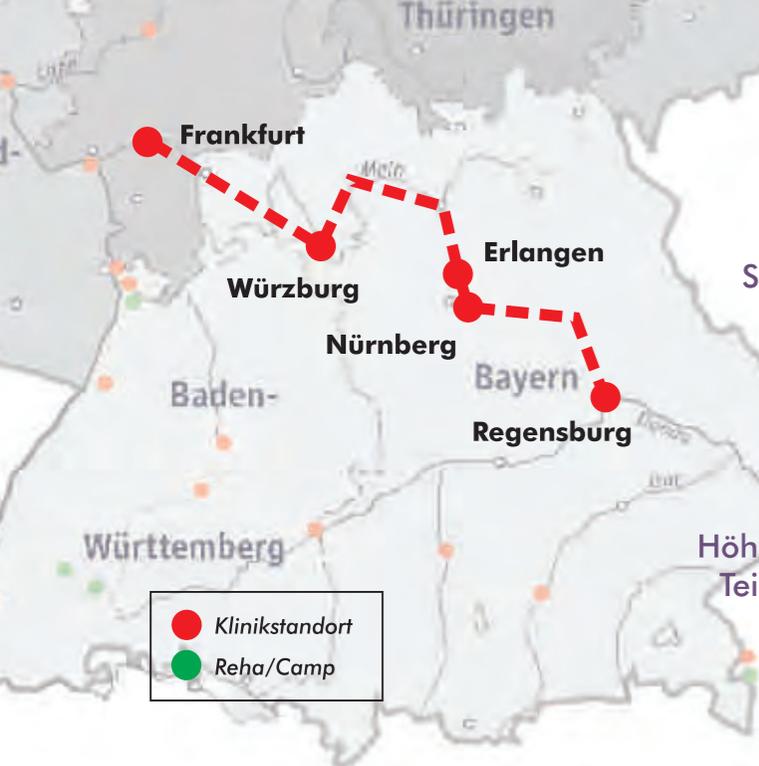


Diese Krankheit kann besiegt werden
 Südwestfalen-Tour: Ulmerische Kirchspatzen besuchen die Krebserkrankten

Der Ulmer Kreis hat sich für die Teilnehmer der „Regenbogenfahrt 2004“ die Patienten des Kinderkreisklinikums Prof. Dr. Hans-Jürgen Dörries (2. o. l.) sowie Heinz (1. u. r.) und Tim (unten) besichtigt. Die Gäste...

Westfälische Nachrichten, 01.09.2004





13. Regenbogenfahrt

26.08. – 03.09.2005

Stationen: **Regensburg** – Amberg – **Nürnberg** – Erlangen – Bamberg – Schweinfurt – **Würzburg** – Aschaffenburg – **Frankfurt/Main**

Besuche: 5 Kliniken
 Strecke: 570 km
 Höhenmeter: 3920 Hm
 Teilnehmer: 34 Personen

Wetter: ☀️ ☀️ ☀️

● Klinikstandort
 ● Reha/Camp



Am ersten Abend machten wir uns gemeinsam mit dem Elternverein auf zu einer Stadtführung. Faszinierend war für viele zu sehen, wie hoch das Wasser der Donau stand und wie sehr es doch an diesem Tag zurückgegangen war. Doch von nun an zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite. Ja, wenn Regenbogenfahrer reisen ... (aus dem Erfahrungsbericht)
 ... auf der Dachterrasse des Nürnberger Klinikums. Patienten und Eltern gesellten sich zu uns und wir kamen bald miteinander ins Gespräch. Die Kinder

freuten sich über unseren Besuch und unsere Geschenke. (aus dem Erfahrungsbericht)
 EDEKA Nordbayern-Sachsen-Thüringen begleitete uns mit einem Kühlwagen und stellte uns allen neue Trikots, Windjacken und Helme zur Verfügung!

Während der Königsetappe am 7. Tourtag besuchten wir Udo's Eltern auf deren Bauernhof bei Lohr am Main und waren am Abend in Karl's Heimatort Haibach zu Gast.



„Eins werd' ich nie tun: AUFGEBEN“ – Das Regenbogenband

Ende Mai 2006 verstarb Udo, ein langjähriger Regenbogenfahrer. Nach seinem Tod machten sich einige Fahrer sofort Gedanken, wie drei Monate später auf der Regenbogenfahrt seiner gedacht werden könnte. Svenja, die Schwester eines Regenbogenfahrers, hatte die geniale Idee, die gerade in



Mode kommenden Silikon-Armbänder dafür zu verwenden. Dass diese natürlich regenbogenfarben sein sollten, darüber bestand sofort Einigkeit. Zusammen mit Frau Frackenhohl von der Deutschen

Kinderkrebsstiftung hatten wir uns dann bis Anfang Juli 2006 auf den bekannten Spruch aus Udo's Blog festgelegt:

"Eins werd' ich nie tun: AUFGEBEN!"

Nachdem wir Mitte Juli begeistert die ersten Produktionsmuster in den Händen hielten, gab die Stiftung den Auftrag für 500 Armbänder an die Produktionsfirma. Ganz knapp vor dem Start der Tour 2006 waren die Bänder zum Verteilen fertig geworden.

Die Armbänder stießen auf so große positive

Resonanz in den Kliniken und bei den Elternvereinen, dass sich die Stiftung im Herbst 2006 veranlasst sah, die Bänder auch auf der Internetseite anzubieten. Auf dem Nachtreffen der Tour im November 2006 in Heidelberg wurde der Name des Armbandes auf „Regenbogenband“ bestimmt.

Seitdem sind die Armbänder fester Bestandteil einer jeden Tour, da sie sehr haltbar, leicht zu reinigen, nicht zu teuer, einerseits auffällig, aber nicht albern, eine gewisse Verbundenheit zeigend und schlussendlich ziemlich praktikabel sind.

In diesem Sinne ist der anfängliche Wille zum Gedenken an Udo ein in die Zukunft reichender Impuls. Etwas Besseres hätte der damaligen Truppe nicht einfallen können, sodass Udo sowohl wesentlich als auch mittlerweile unwissentlich in den Gedanken und im Geiste vieler Menschen ist. Denn sein Ausspruch, kann für so vieles und für Menschen in jeglicher Situation gelten. Für die krebserkrankten Kinder und Jugendlichen ebenso wie für ihre Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde. Jeder wird den Impuls in sich tragen: **„Eins werd' ich nie tun: AUFGEBEN!“**

Michael Drews, Sabine Lütgert



Die Regenbogenkerze

Auf der Tour 2005 von Regensburg nach Frankfurt/Main kamen wir in die Situation, dass auf einer Station, die wir gerade besuchten, kurz zuvor ein Kind verstorben war. Die Stimmung war sehr bedrückend und etwas hilflos. Die Hoffnung, die wir sonst verbreiteten, bekam hier eine Zäsur. Wie mit der Trauer umgehen, wie die Hilflosigkeit aushalten? Was können wir diesen Eltern, dem Pflegepersonal und den Ärzten hinterlassen, wenn wir wieder aufs Rad steigen, um der nächsten Klinik entgegen zu radeln?

Auf dem Flur der Station, in die Stille hinein, hatten einige den Wunsch, eine Kerze zu verschenken. Die Kerze trägt ganz unterschiedliche Bilder und Symbole in sich und mit ihrem Licht. Jeder kann sich beim Anblick einer solchen Kerze nehmen, was er gerade braucht.

Seitdem gestalte ich im Laufe eines Jahres einige Kerzen, die im Sommer mit auf Reisen gehen. Sie werden von Betroffenen mitgestaltet oder von Jugendlichen, die diesem Thema offen gegenüberstehen. Jeder Regenbogenfahrer kann während der Tour selber spüren, ob auf einer Station - aus einem Gespräch heraus - die Kerze gebraucht wird.

Vielerorts gibt es inzwischen Elternvereine, die verwaisten Eltern ein Angebot des Treffens bieten oder es gibt Freizeiten für verwaiste Geschwister.

Auch hier fand die Geste der Regenbogenkerze schon dankbar annehmende Hände. 2016 haben



wir in Bremen eine Kerze für die Trauer- und Erinnerungsecke auf der Station verschenkt. In Dresden sehe ich sie jedes Mal, wenn ich auf die Kinderonkologische Station zu Besuch komme und am Schwesternzimmer vorbeigehe.

So wird es inzwischen viele Orte in Deutschland geben, an denen die Regenbogenfahrt-Kerze ihren Platz gefunden hat. Dort wo sie steht, möchte sie Helligkeit, Trost und Zuversicht spenden und an Kinder und Jugendliche erinnern, die die Hoffnung nicht aufgaben.

Sabine Lütgert

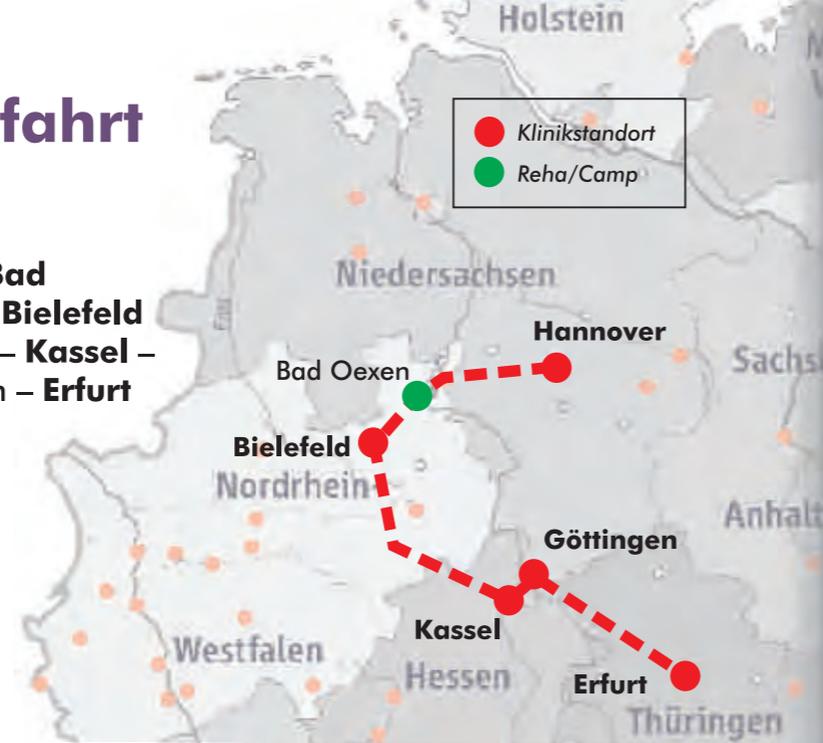
14. Regenbogenfahrt

25.08. – 03.09.2006

Stationen: **Hannover – Minden – Bad Oexen – Bad Salzflufen – Bielefeld – Paderborn – Warburg – Kassel – Göttingen – Mühlhausen – Erfurt**

Besuche: 7 Kliniken, 1 Rehaklinik
 Strecke: 650 km
 Höhenmeter: 4155 Hm
 Teilnehmer: 33 Personen

Wetter: ☁ ☁ ☀



Nach Kiesabfahrten, schlechten Feldwegen, Wald und Wiesen, kleinen Bachschluchten und etlichen Schlammlöchern waren wir froh über die nächsten Pausen. Gut gestärkt und erholt machten wir uns auf, den ersten ungeplanten „Abenteuer-Wildnis-Tag“ zu erleben.

Ein Highlight war in diesem Jahr der Wechsel vom Fahrrad ins Kanu, um die letzten fünf Kilometer bis zum Quartier (Heu-Hotel) auf dem Fluss Diemel zurückzulegen. Dieses Angebot nahmen wir gerne an. (aus dem Erfahrungsbericht)



Westfalen-Blatt, 29.08.2006



15. Regenbogenfahrt

24.08. – 02.09.2007

Stationen: **Berlin – Wandlitz – Spreewald – Cottbus – Meißen – Dresden – Chemnitz – Muldetal – Leipzig**

Besuche: 6 Kliniken
 Strecke: 670 km
 Höhenmeter: 3853 Hm
 Teilnehmer: 33 Personen

Wetter: ☀ ☀ ☀



Ein besonderes Highlight war die Übernachtung im Tropical Island im Spreewald.

In Dresden übernachteten wir in der „Koje“, einem an der Elbe gelegenen Schiff.

Aus dem Tourtagebuch:

Die letzte Etappe! Viel Freude, aber auch Wehmut war dabei, als wir uns morgens auf die Räder schwangen. Wir waren zu so einer schönen Gruppe zusammengewachsen. Die Kommunikation auf den Fahrrädern klappte reibungslos mit wenigen Worten und Zeichen („Pfosten“, „Einer-Reihe“, „Aufschließen“), die Ernährung wurde auf wenige, aber dafür sehr nahrhafte – nennen wir es mal „Grundnahrungsmittel“ (belegte Brötchen, Grillfleisch, Schokoriegel und Weintrauben) – heruntergefahren,

die Bekleidungsfrage stellte sich gar nicht erst (Regenbogentrikot, Radlerhose und evtl. Regenjacke) und die Tatsache, dass es in diversen Unterkünften für 40 Leute nur vier Duschen gab, war auch nur dann ein Problem, wenn es hieß: „Wir treffen uns in 40 Minuten auf dem Hof“. Mit anderen Worten: Wir waren auf dem besten Weg, zu einer riesigen umherreisenden Vorzeige-Lebensgemeinschaft zu werden.



16. Regenbogenfahrt

22.08. – 31.08.2008

Stationen: **München – Augsburg – Ulm – Bad Urach – Tübingen – Tannheim – Schönwald – Freiburg**

Besuche: 6 Kliniken,
2 Rehakliniken

Strecke: 550 km
Höhenmeter: 5555 Hm
Teilnehmer: 40 Personen

Wetter: ☀️☀️☀️

Bis auf einen kurzen Regenschauer in München war es unentwegt sonnig!



Start in München



Kinderklinik München-Schwabing



„Bayernbalkon“



... eine wahrhaftige Brezentour.



Unser Schlafquartier in Tannheim – die Turnhalle



Zum ersten Mal wurde der Schwarzwald mit dem Rad bezwungen!



Ankunft in Tannheim

Weblog:

Was wir in der vergangenen Woche körperlich leisteten, war für alle Teilnehmer eine wertvolle Erfahrung, die jeden einzelnen von uns stolz macht. Dass diese Fahrradtour eine Quelle der Hoffnung für betroffene Kinder und deren Eltern ist, gibt der Aktion eine Bedeutung, deren Tiefe wir zuweilen nicht mal

erahnten. Für die vielen Gespräche in den Kliniken, die warmherzigen Empfänge in den Städten und von den Elternvereinen sowie die positive Resonanz unterwegs möchten wir uns hiermit bedanken.

17. Regenbogenfahrt

28.08. – 06.09.2009

Stationen: Mannheim – Heidelberg – Mainz – Frankfurt – Gießen – Marburg – Siegen – Sankt Augustin – Bonn – Köln

Besuche: 10 Kliniken, Waldpiratencamp
 Strecke: 600 km
 Höhenmeter: 4446 Hm
 Teilnehmer: 43 Personen

Wetter: ☀️ ☀️ ☁️ ☁️



Da es dieses Jahr extrem bergig war, war die Unterstützung unserer Schieber sehr gefragt.



Ab der Kinderklinik Siegen begleitete uns dieses Bärchen. Von manchen liebevoll Himo (Hilfsmotor) genannt.



An Tag 6 waren wir alle sehr glücklich, als wir nach 110 hügeligen und regnerischen Kilometern unsere Unterkunft bei den Nonnen im Wald, das „Haus Concordia“, erreichten – nach Einbruch der Dunkelheit.



Gießener Anzeiger, 02.09.2009

Weblog:

Vor 10 Jahren unvorstellbar – 110km & 1200 Höhenmeter! Echt Wahnsinn, was wir an diesem Tag geleistet haben. Am 3.9.1999 wurde ich aus meiner Therapie entlassen und habe somit an dem besagten 3.9.2009 mein 10-jähriges Überleben „gefeiert“. Tagsüber war mir das nicht so bewusst, aber als wir

spätabends mehr oder weniger energielos mit unseren Fahrrädern an der Kreuzkirche standen und kurz vor unserem Ziel waren, wurde mir eines klar – es gibt kein schöneres Geschenk, als diesen Tag mit Menschen, wie ihr es seid, zu verbringen. DANKE an alle Regenbogenfahrerinnen und -fahrer!



18. Regenbogenfahrt

20.08. – 29.08.2010

Stationen: **Erfurt** – Weimar – Jena – Halle –
Magdeburg – Wolfsburg –
Braunschweig – Hannover –
 Nienburg – **Bremen**

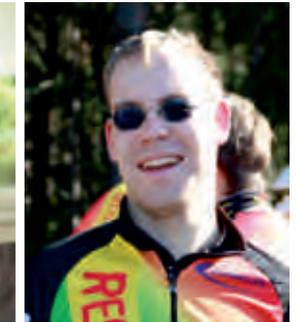
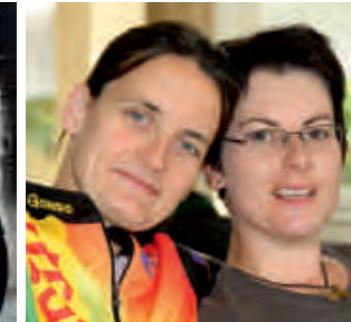
Besuche: 8 Kliniken
 Strecke: 630 km
 Höhenmeter: 3315 Hm
 Teilnehmer: 46 Personen

Wetter: ☀️ 🌬️ ☁️

2010 gab es viel Regen und viel Wind. Bremen erreichten wir aber alle glücklich bei strahlendem Sonnenschein.



In Erfurt hatten wir die Gelegenheit, mit einer alten DB-Lok zu fahren – die Anreise nach Erfurt war für viele dank Stell-werkausfall ein wenig beschwerlich.



In Braunschweig bekamen wir von einer Pfarrerin einen Reisesegen gespendet. In Wolfsburg besuchten wir die Autostadt samt Wassershow.



Immer mit dabei: Unser Schwalbe-Fahrrad-schutzengel.

Weblog:

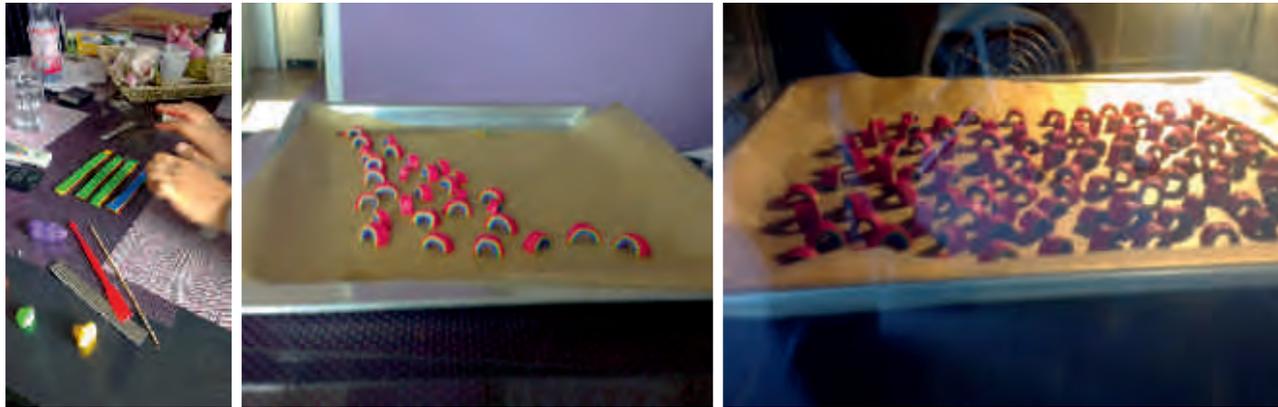
Hallo ihr lieben Regenbogentourer, bei solch einem tollen Engagement und Start dieser Tour in Erfurt habt ihr nicht nur da die Sonne verdient. Sie soll euch die ganzen Tage begleiten und im Leben sowieso ☺️. Kommt gut zum nächsten Ziel ...

Die Regenbogenfahrt-Mutperle

Die Mutperlen sind ein Projekt der Deutschen Kinderkrebsstiftung, wofür ich sehr früh brannte. Die Kette, welche mit jeder einzelnen kleinen Sammelperle den Behandlungsverlauf eines Kindes dokumentiert, spiegelt wieder, wie viel Geduld und Ausdauer die jungen Patienten haben müssen und ist ein beeindruckendes Produkt, das die Kinder immer wieder zu den teilweise schmerzhaften Behandlungen und Eingriffen ermutigt.

In unserem Verein konnten wir das Projekt dank einer Spendensammlung anlässlich des 30. Geburtstags von Alexander Bahn starten. Er verzichtete auf Geschenke und ließ seine Gäste spenden. Der Gesamtbetrag wurde durch einen anonymen Spender erhöht und wir begannen mit der ersten Ausgabe der Mutperlen im Jahr 2010.

Abends saß ich mit meiner Frau Antje am Wohnzimmertisch und knetete, walzte und formte, bis die ersten 50 Perlen fertig waren und im Ofen ausbackten.



Das Projekt entwickelte sich schnell zu einem riesigen Erfolg. Ich sah die Mutperlenketten auf unserer Dresdner Station wachsen und wie wichtig sie für unsere Kinder wurden.

Immer mehr Kliniken in Deutschland schlossen sich dem Projekt an und als ich mich 2012 mit den Kliniken beschäftigte, welche wir besuchen wollten, stellte ich fest, dass fast alle am Projekt teilnahmen. Die Idee einer Regenbogenfahrt-Mutperle wuchs. Ich besprach meine Gedanken mit Frau Bode und Frau Frackenhohl. Wir klärten die Anforderungen an die Perle bezüglich der Hygienevorschriften und Co. und ich machte mich auf den Weg in den Bastelladen.



Die Regenbogenfahrt-Mutperlen waren ein grundsätzlicher Erfolg. Die Kinder waren begeistert und unsere Perlen wurden ein ermutigender Bestandteil ihrer Ketten und ein Symbol zur Erinnerung an uns, tief verknüpft mit der Message:
„Eins werd' ich nie tun: AUFGEBEN!“

Seit 2012 ist die Perle ein festes Geschenk für die Kinder während der Tour. Tina übernahm die Gestaltung und optimierte die Mutperle von Jahr zu Jahr.

Seit 2012 ist die Perle ein festes Geschenk für die Kinder während der Tour. Tina übernahm die Gestaltung und optimierte die Mutperle von Jahr zu Jahr.

Danke Tina, dass du die Idee fortsetzt und die Regenbogenfahrt-Mutperlen jetzt richtig toll aussehen.

Andreas Führlich



Die Schirmherrschaft übernahmen Peter Harry Carstensen, Ministerpräsident von Schleswig-Holstein sowie Erwin Sellering der Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern.

NEU: Seit 2011 gibt es täglich einen Videoblog!



19. Regenbogenfahrt

19.08. – 28.08.2011

Stationen: **Kiel** – Oldenburg in Holstein – **Lübeck** – **Schwerin** – Wismar – **Rostock** – Stralsund – **Greifswald**

Besuche: 5 Kliniken
Strecke: 492 km
Höhenmeter: 1726 Hm
Teilnehmer: 44 Personen

Wetter: ☀️ ☁️ ☀️



An die Durchquerung gigantischer Pfützen, die durch heftige Regenfälle vorher entstanden sind, werden wir uns noch lange erinnern.



Danach war eine gründliche Dusche mit dem Feuerwehrschauch nötig.



Ein seltener Anblick: Regenbogenfahrer in der Ostsee.



Unser Begleit-fahrerteam im Jahr 2011: Didi, André und Rue



Unseren Ruhetag verbrachten wir größtenteils am Strand von Warnemünde.

Gästebuch:

Ihr versprüht Hoffnung und verschafft Kraft, denjenigen, welche noch in der Behandlung stehen. Aber auch jenen, deren Kinder zwar die Behandlung schon abgeschlossen haben, jedoch noch vor der Berufswahl stehen. Ihr zeigt Handicaps, seid da, um sie zu meistern. Eure selbstbewusste, im Leben stehende Art ist einfach super.

„Gemeinsam unter dem Regenbogen“ – Der Song zur Tour

Anlässlich der 20. Jubiläumstour der Regenbogenfahrt durften die RegenbogenfahrerInnen ihren eigenen Tour-Song aufnehmen. Dieser nimmt bis heute bei den Klinikbesuchen einen großen Stellenwert ein. Im Sommer 2012, mitten während der Fußball-WM in Deutschland, trafen sich einige der RegenbogenfahrerInnen für einen Tag im Waldpiratencamp in Heidelberg, einer Einrichtung der Deutschen Kinderkrebsstiftung. Die Stiftung beauftragte hierzu das Musikprojekt „Lifenotes“, welches uns durch den Tag führte und am Ende mit dem Ergebnis unseres Songs verabschiedete. Für die 15 RegenbogenfahrerInnen, die sich an dem Projekt beteiligten, war es zunächst unvorstellbar, wie man an nur einem Tag einen kompletten Song schreiben und musikalisch umsetzen kann. Wir teilten uns hierzu in zwei Gruppen auf. Ein Teil der Gruppe durfte sich am Texten austoben, der andere Teil war für die Musik zuständig. Am Ende wurde dann beides zusammengefügt und der Regenbogenfahrt-Song war geboren!

Doch wie geht man an so einen Song heran, der unsere Botschaft, die Hoffnung und den Mut, den wir in die Kliniken tragen, auch wiedergeben sollte? Wir waren uns einig, dass es keine „Schnulze“ werden soll, die nur auf die Tränendrüse drückt. Es soll ein „Mutmach-Song“ werden! Hierzu einen ehrlichen und zugleich aussagekräftigen Text zu finden, stellte sich als große Herausforderung heraus. Jedes Wort, das wir im Text wählten, wurde gut überlegt und es entstand eine rege Diskussion darüber, was die Regenbogenfahrt für jeden von uns bedeutet. Unsere Botschaft, die wir an unserem Regenbogen!band

tragen, **„Eins werd' ich nie tun: AUFGEBEN!“**, sollte in dem Song eine große Bedeutung finden. Somit wurde unser Refrain mit unserer Botschaft gefüllt und nach und nach fanden wir zu den Worten, mit denen wir uns verstanden fühlten und die wir zu den Kindern, Jugendlichen und Familien tragen wollten.

Nachdem Text und Musik miteinander verbunden wurden, ging es darum, wer welche Strophen singt. Hierzu haben wir uns aus der Gruppe spontan zu den Solostimmen ans Mikrofon gewagt. Der Refrain wurde dann mit all unseren Stimmen aufgenommen, welcher wie ein großer Chor erklingt. Es wurden Fotos für unser CD-Cover gemacht und wir waren stolz und glücklich auf unser Ergebnis. Die Musikproduzenten von Lifenotes gratulierten uns zu unserem fertigen Song und verabschiedeten sich mit unseren Aufnahmen im Gepäck, um diese musikalisch noch etwas zurechtzuschneiden. Ein paar Wochen später war unsere CD gebrannt und bereit, um bei der Jubiläumstour 2012 von den RegenbogenfahrerInnen präsentiert werden zu können.



Seitdem fährt der Regenbogenfahrt-Song in unserem Gepäck von Klinik zu Klinik mit und erklingt bei unseren Besuchen auf den Stationen oder bei Elternvereinen und Rehakliniken. Es ist immer wieder ein ganz emotionaler Moment, wenn wir als Gruppe unseren Song live performen. Nicht nur die betroffenen Familien und das Klinikpersonal, sondern auch wir haben bei dieser besonderen Begegnung oftmals Tränen in den Augen – Musik verbindet!

Ganz egal, an welchem Punkt der Erkrankung sich die Kinder, Jugendlichen und Familien befinden, ob sie noch einen weiten

Weg vor sich haben, vielleicht bereits am Ende der Behandlung stehen oder aber eine Heilung nicht absehbar ist und es darum geht, wertvolle Stunden, Tage, Jahre zu verbringen:

„Irgendwann haben wir alle den Berg überwunden – und wir treffen uns gemeinsam unter dem Regenbogen!“

Sonja Müller

Gemeinsam unter dem Regenbogen

Sind noch müde so früh am Morgen
Der Muskelkater quält uns schon
Ich weiß, du hast's gern wie wir sagen
Hörst grad die erste Lektion

Wir wollen dich gern lächeln sehen
Dafür ist uns kein Weg zu weit
Glaub mir, wir können dich versteh'n
Türst du unsere Verbundenheit?

Gib niemals auf das, was dich trübt
Gib niemals auf das, was dich trägt
Gib niemals auf das, was dich antreibt
Wir ha'n das alles selbst durchlebt

Wir dir liegt die Therapie
Verloren vielleicht nicht nur die Haare
Auch verlor' die Hoffnung nie
Auf bunten Stunden, Tage, Jahre
Da dir Leben durch die Adern fließen lassen
Den Sinn für Farben und Gerüche wieder geben
Helfen das alte Leben insulassen
Und dein neues anzunehmen

Gib niemals auf das...

Die Hoffnung ist wichtig
Sie hat in uns überlebt
Vielleicht stehst du grade mitten im Regen
Und wir strampeln uns in der Mittagspause ab
Irgendwann haben wir alle den Berg überwunden
Und wir treffen uns gemeinsam unter dem Regenbogen

Gib niemals auf das...

Wir ha'm das alles
Wir ha'm das alles
Wir ha'm das alles selbst durchlebt

Mitwirkende: Emma, Anika, Franz Lenhart,
Dennis, Tim, Nicole, Thomas, Pia, Florian,
Sonja, Lisa, Maria, Nuala, Malin, Patrick

lifenotes
www.lifenotes.de

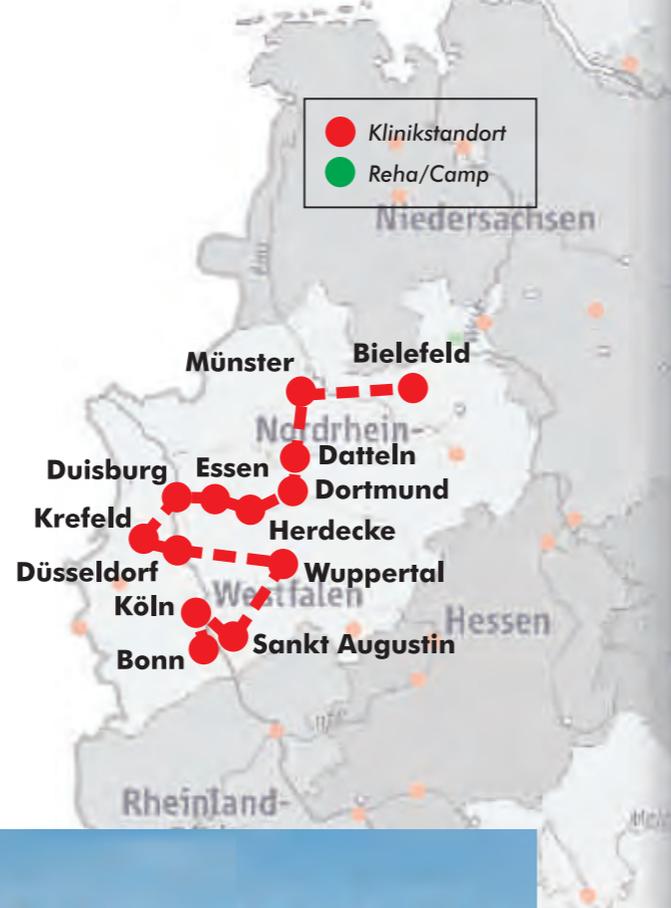
20. Regenbogenfahrt

17.08. – 26.08.2012

Stationen: **Bielefeld – Münster – Datteln – Dortmund – Herdecke – Essen – Duisburg – Krefeld – Düsseldorf – Wuppertal – Reichshof – Sankt Augustin – Köln – Bonn**

Besuche: 13 Kliniken
Strecke: 636 km
Höhenmeter: 5336 Hm
Teilnehmer: 46 Personen

Wetter: ☀ ☀ ☀



Die Regenbogenfahrt wurde 2012 Publikumssieger bei „365 Orte im Land der Ideen“. „Ihr Engagement ist für mich schlichtweg überwältigend“, so Bielefelds Bürgermeister Detlef Helling beim offiziellen Startschuss. „Ihre Botschaft, die Sie betroffenen Kindern bringen, kann gar nicht hoch genug bewertet werden.“ (www.regenbogenfahrt.de)

2012 ist der REGENBOGENFAHRT-SONG entstanden und wird seitdem auf allen Stationen, die besucht werden, vorgetragen.



JUBILÄUMSTOUR

Uns Regenbogenfahrern ist es ein Anliegen, dass das Thema Krebs bei Kindern und Jugendlichen immer mehr ins Bewusstsein rückt. Allerdings bekam unser Anliegen heute harte Konkurrenz vom Klimawandel, denn mit stellenweise 39°C brannte sich die Sonne erbarmungslos durch Helme, Trikots und Sonnencreme. Und wenn sich selbst Alex eincremt, dann kann man mit Fug und Recht sagen: Der Klimawandel ist in Mitteleuropa angekommen! (Weblog)



21. Regenbogenfahrt

16.08. – 25.08.2013

Stationen: **Würzburg** – Herzogenaurach –
Erlangen – **Nürnberg** –
Neumarkt – **Regensburg** –
Ingolstadt – **Augsburg** –
München – **Salzburg**

Besuche: 7 Kliniken, Sonneninsel
Strecke: 580 km
Höhenmeter: 4926 Hm
Teilnehmer: 46 Personen

Wetter: ☀️ ☁️ ☀️



Weblog:

Jetzt heißt es 'Pfiad di Bayern' –
'Griab di Österreich!'

Gästebuch:

Liebe Mutmacher! Eure Ankunft an der Kinderklinik in Nürnberg hat mich zu Tränen gerührt. So viele glückliche, starke Gesichter und Motivation auf einmal zu sehen, war einfach überwältigend. Mut, Hoffnung und Willensstärke sind euer Potenzial. Und die tut jedem gut! Herzliche Grüße



22. Regenbogenfahrt

22.08. – 31.08.2014

Stationen: Saarbrücken – Homburg/Saar –
Hochspeyer – Mannheim –
Heidelberg – Karlsruhe – Stuttgart –
Tübingen – Villingen/Schwenningen –
Tannheim – Katharinenhöhe –
Freiburg

Besuche: 7 Kliniken, 2 Rehakliniken
Strecke: 596 km
Höhenmeter: 6858 Hm
Teilnehmer: 48 Personen

Wetter: ☁️ ☀️ ☁️



Sparkasse Saarbrücken



Rehaklinik Katharinenhöhe/Schwarzwald



Abschlussabend in Freiburg



Gästebuch:

Hallo zusammen, haben euch heute, als wir mit unseren Pferden durch den Schönbuch bei Tübingen geritten sind, gesehen. Ein tolles Bild mit „Gänsehaut-Feeling“ als wir dann am Verfolgerfahrzeug gesehen hatten, worum es geht. Ich sage Daumen hoch und weiter so.

„Ohne Regen kein Regenbogen – Radfahrer wollen mit einer Tour beweisen, dass Krebs nicht das Ende sein muss“ (Bild und Text: Pfälzischer Merkur 04.09.2014).



Positive Stimmung strahlt auf alle aus

23. Regenbogenfahrt

21.08. – 30.08.2015

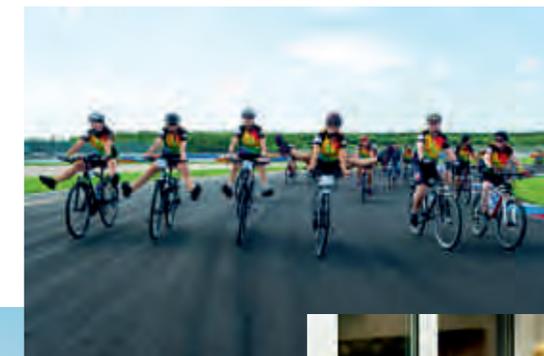
Stationen: **Halle – Leipzig – Markkleeberg – Chemnitz – Freiberg – Dresden – Cottbus – Berlin**

Besuche: 7 Kliniken
Strecke: 595 km
Höhenmeter: 4368 Hm
Teilnehmer: 48 Personen

Wetter: ☀️ 🌧️ ☀️



Schloss Wackerbarth



Lausitzring



Brandenburger Tor



Weblog:

Berlin: Meine Stadt, mein Viertel, meine Gegend, meine Straße, mein Zuhause – mein Blog! Der Morgen begann mit einer Belehrung: In Zukunft möge jeder auf sein Gepäck achten und Fernbedienungen, Duschköpfe oder Badematten an Ort und Stelle belassen. Für heute muss ein Gast in Cottbus im Zimmer 105 mit einem einzigen Programm auskommen.

Gästebuch:

Hey Ihr Lieben, es war wieder schön mit Euch und es ist immer wieder eine Freude, Euch zu unterstützen in Eurer wichtigen und bewegenden Mission. Ich wünsche Euch einen erfolgreichen und störungsfreien Abschluss der Regenbogenfahrt 2015.



24. Regenbogenfahrt

19.08. – 28.08.2016

Stationen: **Hamburg – Zeven – Bremen – Oldenburg – Wagenfeld – Bad Oexen – Hannover – Bad Gandersheim – Göttingen – Kassel**

Besuche: 6 Kliniken, 1 Rehaklinik
 Strecke: 644 km
 Höhenmeter: 4425 Hm
 Teilnehmer: 44 Personen

Wetter: ☀️ ☁️ ☀️



Reha Bad Oexen



Golfhotel Wagenfeld

Stimmen:

„Im August wartet auf die Hamburger ein ganz besonderes Ereignis. Zum ersten Mal fällt in der Elbmetropole der Startschuss der Regenbogenfahrt“ (Samtgemeinde Zeven)

„Regenbogenfahrt 2016: Mut machen ist oberstes Ziel“ (Kinderklinik Oldenburg)

„Aus eigener Erfahrung wissen die Teilnehmer nur zu gut, wie wichtig Hoffnungszeichen sind, um die schwierige Zeit der Therapie besser zu überstehen.“ (Lamspringe)

Gästebuch:

Allen Regenbogenfahrern, Begleitern und Fotografen wünsche ich einen guten Start, schönes Wetter, gute Laune, gute Gespräche, schöne Erlebnisse und viel Spaß und Freude.

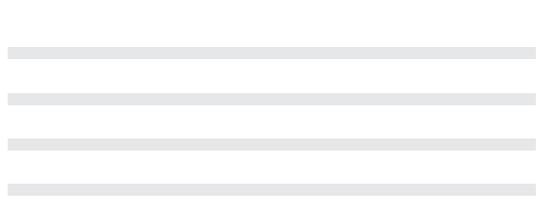
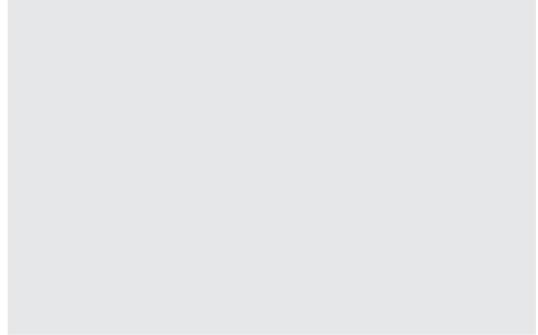
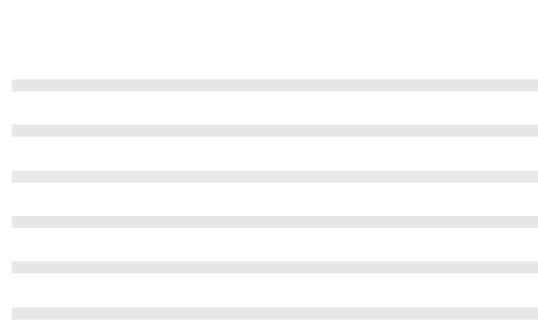
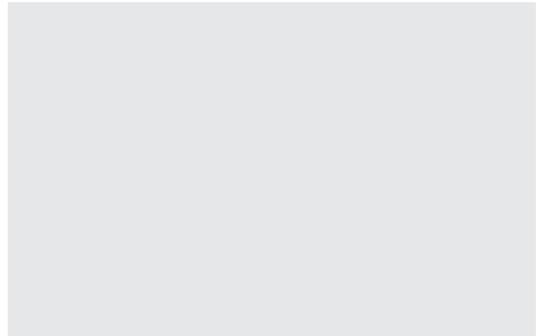
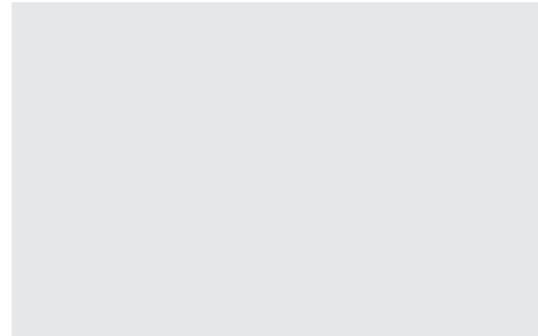
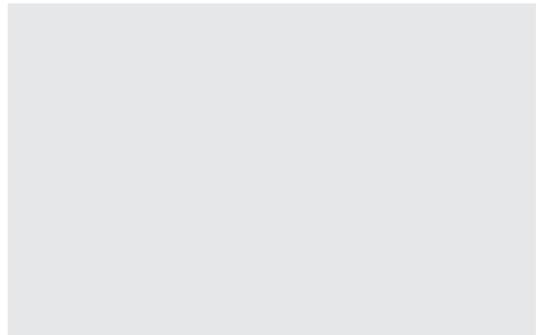
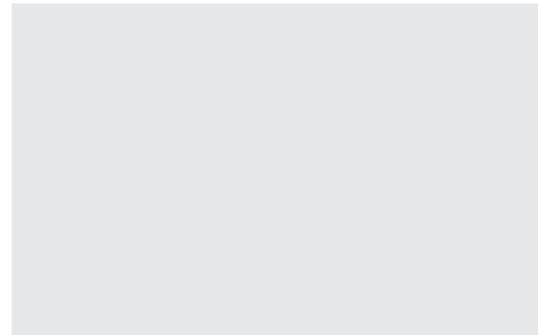
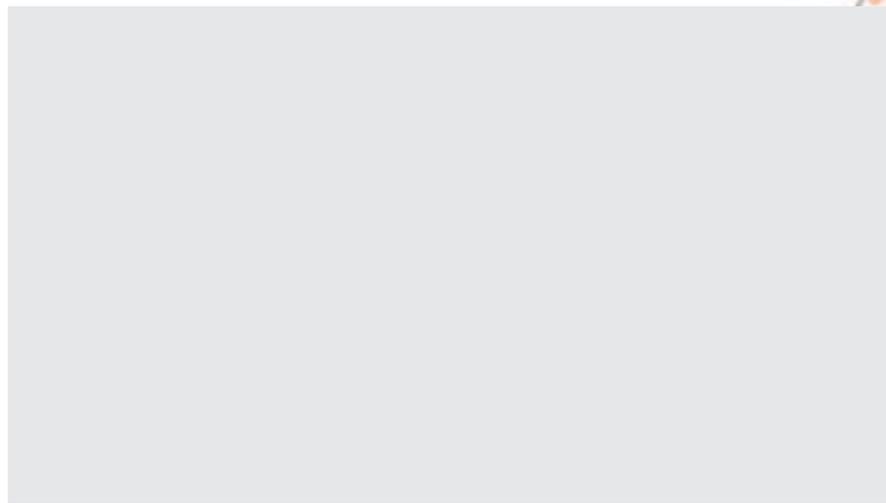
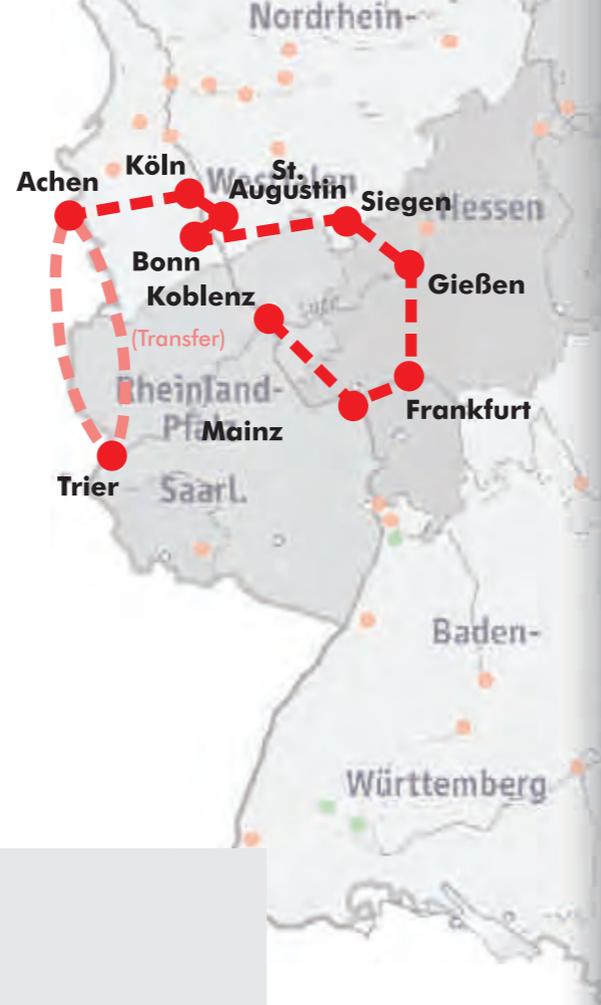
25. Regenbogenfahrt

18.08. – 27.08.2017

Stationen: **Trier (Prolog) – Aachen – Köln – Sankt Augustin – Bonn – Siegen – Gießen – Frankfurt – Mainz – Koblenz**

Besuche: 11 Kliniken
Strecke: 630 km
Höhenmeter: 4512 Hm
Teilnehmer: 50 Personen

so sollte das Wetter werden: ☀ ☀ ☀



Alle Mutmacher der Tour

Diese RegenbogenfahrerInnen sind in den 25 Jahren mitgefahren, einige mehrmals:

Agnes * Alexander * André * Andrea * Andrea * Andrea * Andreas * Andreas *
Anja * Anna * Anne * Anne-Kathrin * Antje * Astrid * Benjamin * Bettina *
Carmen * Chrissy * Christian * Christian * Christiane * Christiane * Christine *
Christine * Christoph * Christoph * Christoph * Claudia * Claudia * Claus *
Constanze * Cornelia * Cornelia * Dagmar * Daniel * Daniel * Daniela * Daniela
* Dardan * David * Detlef * Dietmar * Dirk * Dominik * Doreen * Dorothee * Edda
* Elke * Eva * Eva * Eva-Maria * Fabian * Felix * Filiz * Florian * Florian * Florian
* Florian * Franz L. * Georg * Gervin * Guido * Hanna * Hanna * Hanna * Hans
Joachim * Hans-Georg * Heike * Heiko * Helene * Hermann * Ina * Ines * Ines *
Inga * Isabel * Jack * Jacques * Jan-Christian * Jan * Janise * Jannis * Jelena *
Jennifer * Johannes * Johannes * Johannes * Johannes * Johannes * Julia *
Julian * Juliane * Jürgen * Jutta * Karl * Karoline * Katharina * Katharina *
Katharina * Kathrin * Kathrin * Kay * Leo * Leo Peter * Lisa * Lisbeth * Ludwig *
Lukas * Lydia * Madleen * Magdalena * Mahmoud * Manuel * Manuela * Marc *
Mareike * Maren * Maria * Maria * Markus * Markus * Markus * Markus * Martin
* Martin * Martin * Martina * Max * Maximilian * Meike * Melanie * Melanie *
Michael * Michael * Michael * Michael * Michael * Michael * Michael * Michaela
* Michaela * Mizzi * Nadine * Nadja * Narda * Niclas * Nicola * Nicole * Nicole *
Nicole * Nicole * Nicole * Patrizia * Patrick * Peggy * Peter * Petra-Beatrix *
Philipp * Philipp * Rafael * Rainer * Rebecca * Reyhan * Ria * Robert * Rüdiger *
Sabine * Sanja * Sascha * Sebastian * Silke * Simon * Sonja * Sören * Stefan *
Stefan * Stefan * Stefan * Stefan * Stefan * Stefanie * Stefanie * Stefanie * Steve
* Sven * Tania * Theresa * Theresia * Thomas * Thomas * Thomas * Thomas *
Thomas * Tina * Tobias * Tony * Torsten * Ulrike * Ulrike * Verena * Veronika *
Ulrike * Volker * Yvonne * Zerrin

Reaktionen der Elternvereine

Luxemburg: Een Häerz fir Kriibskranke Kanner asbl

Liebes Team der Regenbogenfahrt,
Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigem Jubiläum der Regenbogenfahrt, wir bewundern Eure Hingabe und Unterstützung krebskranker Kinder. Es ist schön mit anzusehen wie Jahr für Jahr die Radfahrer den Kindern Mut machen und Unterstützung anbieten. Unser großer Respekt gilt den zahlreichen Radfahrern ebenso wie den Personen die diese Fahrt sorgfältig organisieren, ohne Euch wäre diese Tour nicht möglich. Die Botschaft die mit dieser Tour gesendet wird ist ehrenwert und wichtig für die Betroffenen.

Vom 6-9 September 2001 wurde das ICCCP Meeting in Luxemburg abgehalten, und die Ankunft der Survivors der

Regenbogenfahrt war im Rahmen dieses Meetings in Luxemburg Stadt. Dieses Symbol der Survivor hat das Meeting noch besonderer und bedeutungsvoller gemacht. Zudem sie ja auch dann mit den Jugendlichen Survivors aus den Mitgliedsländern von ICCCP zusammen kamen.

Im Jahr 2014 hat ein ehemaliger Betroffener unser luxemburgischen Elternvereinigung mit seinem Vater an der Regenbogenfahrt von Saarbrücken nach Homburg teilgenommen. Eine Aktion die unsere Elternvereinigung natürlich mit Stolz erfüllt hat.

Mit besten Grüßen aus Luxemburg
„Een Häerz fir kriibskrank Kanner“ asbl
10 rue Helpert L-8710 Boevange / Attert

Dortmund: Elterntreff leukämie- und tumorerkrankter Kinder e.V.

„Hans-Jörg Banack, Vorsitzender des ELTERN TREFF leukämie- und tumorerkrankter Kinder e.V., Dortmund:

Seit nunmehr 25 Jahren strampeln junge Leute mit viel Engagement durch die Bundesrepublik Deutschland, um für einen guten Zweck zu werben. Zum einen wollen die ehemaligen Krebspatienten den neu Betroffenen Mut, Kraft und Hoffnung schenken und dabei aber auch zeigen, wie gut es ihnen aktuell geht. Denn nur mit viel Ausdauer und Kraft lässt sich dieses einmalige, jährliche Ereignis ohne größere

Blessuren überstehen.

Aber auch durch die mit der Tour verbundene positive Außendarstellung konnte in den vergangenen 25 Jahren die Thematik „Krebs“ immer mehr aus der Tabuzone herausgeholt werden. Dafür danken wir Dortmunder allen bisher teilnehmenden Fahrer/innen von ganzem Herzen.

Nach 1996 besuchte uns das Fahrer-Team 2012 zum zweiten Male in der Dortmunder Kinderklinik. Wir hoffen, dass sich die Teams bei jedem Aufenthalt in Dortmund - mit dem von uns organisierten Rahmenprogramm - Wohl gefühlt haben. Etliche hieraus entstandenen Freundschaften sprechen m. E. eine deutliche Sprache“.

Koblenz: Elterninitiative krebskranker Kinder Koblenz e.V.

Unseren herzlichsten Glückwunsch zur 25-jährigen Jubiläumsregenbogenfahrt.

Wir, die Elterninitiative krebskranker Kinder Koblenz e.V. und die Kinderklinik Kemperhof, freuen uns, euch am 26. August 2017 zu empfangen.

Vor 20 Jahren haben wir euch schon einmal in der Kinderklinik Kemperhof begrüßt.

Dabei wurden den Regenbogenfahrern die Medaillen verliehen.

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen!!
Elterninitiative krebskranker Kinder Koblenz e.V.

Vechta: Hilfe für krebskranke Kinder e.V. Vechta

Herzlichen Glückwunsch zu dieser genialen und selbstlosen Idee, eine Tour mit ehemaligen Patientenkindern durchzuführen. Das Mutmachlied erzeugt immer noch ein Gänsehautgefühl und ich bekomme glänzende Augen. So bewegend und schön.

Euch auf der Tour nach Oldenburg begleiten zu dürfen war für Dr. Erkel und für mich ein wunderschönes Geschenk auch an unsere Kinder. Ein riesen Dankeschön an die Organisatoren.

Das Trikot der Regenbogentour trage ich voller Stolz, zeige es

München: Münchner Elternstiftung – Lichtblicke für schwerkranke und krebskranke Kinder

Ich freue mich sehr, dass die Regenbogenfahrt auch in diesem Jahr wieder stattfindet. Auf diesem Wege wünsche ich den Regenbogenfahrer/-innen eine schöne und erfolgreiche, vor allem aber eine nicht allzu anstrengende und trockene Radtour. In München hatten wir die Regenbogenfahrer/-innen bereits drei Mal zu Gast und es war immer wieder ein Erlebnis. Ob es nun ein Besuch der Kinderkrebsstationen, ein Besuch bei KONA oder ein Empfang im Münchner Rathaus war – alles in allem waren es schöne und erlebnisreiche Begegnungen.

Würzburg: Elterninitiative Leukämie- und Tumorkranker Kinder e.V.

Hallo liebe Regenbogenfahrer,

zweimal habt ihr uns und die Station Regenbogen schon in Würzburg besucht. Ihr habt uns begeistert und wir haben euch in bester Erinnerung. Ihr seid unsere Mutmacher, besonders für die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern, die gerade auf Station sind. Hoffentlich denkt auch ihr gerne an die Würzburger Aufenthalte zurück.

Im Jahr 2005, als euch die Klinikclowns massierten und der Nachtwächter euch ein Stückchen Würzburg zeigte, da war Udo Drikitis noch bei euch im Team. Mit seinem Wahlspruch „Eins werde ich nie tun: AUFGEHEN“ hat er sich in den

überall und erzähle von der Idee, die dahintersteht. Schade, dass wir hier im Norden so wenige Jugendliche gewinnen können.

Ich würde so gern ein paar unserer Kids hier im Umfeld bewegen, dieses Jahr daran teilzunehmen. (Mal sehen... wir versuchen es weiter.)

Die Idee und die Hoffnung, die hinter dieser Tour steckt, darf niemals aufgegeben werden. Danke dafür.

Liebe Grüße und vielleicht in Koblenz
Almute Klein (1. Vorsitzende)

Insbesondere die Abendveranstaltungen mit den ehemals an krebserkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben uns als Organisationen und Initiativen vor Ort informative und interessante Gespräche ermöglicht. Ich denke, dass einer erneuten Regenbogenfahrt nach München nichts im Wege stehen dürfte.

Viele Grüße aus München und viel Erfolg
Wolfgang Mattern
Münchener Elternstiftung – Lichtblicke für schwerkranke und krebskranke Kinder – Beiratsvorsitzender

Regenbogenarmbändern verewigt. Unvergessen, wie Regenbogenfahrer bei seiner Beerdigung Luftballons in den Himmel steigen ließen.

2013 durften wir euch wieder begrüßen. Auch Bayerns Ministerin für Gesundheit Melanie Huml war sehr angetan von eurem Elan. Könnt ihr euch noch an die schönen Stunden im Weinkeller unter der Würzburger Residenz erinnern? Wir schon! Es war großartig mit euch.

Daher ist es keine Frage, ihr bleibt gern gesehene Gäste bei uns. Und für gutes Wetter werden wir auch wieder sorgen. Bitte setzt diese wunderbare Tradition fort. Wir brauchen Menschen wie euch!

Es gratuliert zu 25 Jahre Regenbogenfahrt und sendet viele herzliche Grüße aus Würzburg die Elterninitiative Leukämie- und Tumorkranker Kinder

Augsburg: Glühwürmchen e.V. Verein zur Unterstützung von krebs-, schwerst- und chronisch kranken Kindern und deren Familien

25 Jahre Regenbogenfahrt – das ist aller Ehren wert!

Als nach unserer Vereinsgründung 2002 die Regenbogenfahrt im August 2008 erstmals das Schwäbische Kinderkrebszentrum in Augsburg besuchte, war es für uns eine Selbstverständlichkeit diese Aktion zu unterstützen. Nicht nur, dass unser radbegeisterte Schatzmeister Walter Ernst mit dem Zug nach München fuhr, um auf der ersten Etappe von München nach Augsburg „hautnah“ dabei zu sein, nein er hatte auch einen kleinen finanziellen Beitrag zur Finanzierung der Auslagen in der Fahrradtasche dabei. Wie dann die „Mutmacher“ – unter ihnen die ehemaligen Patienten Franz und Georg- klingelnd auf das Gelände der Kinderkrebsklinik einfuhren war die Begeisterung riesen groß – auch bei den kleinen Patienten und dem Klinikpersonal.

Auf der 5. Etappe der Regenbogenfahrt, fast auf den Tag genau im Jahr 2013 waren die Glühwürmchen ebenfalls wieder dabei. Wir begleiteten die Regenbogenfahrer durch unseren schönen Landkreis Donau-Ries von Rain am Lech bis nach Meitingen und am Rasthaus bei der Lechbrücke waren wir Gastgeber für eine kurze Rast. Ein frohes Wiedersehen konnte dabei zwischen Georg und seiner „Leidensgenossin“

Regensburg: VKKK, Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern e.V.

Die Radfahrer der Aktion „Regenbogenfahrer“ der Deutschen Kinderkrebsstiftung besuchten den VKKK und die Klinik in Regensburg 2005 und nach dem Neubau von Klinik und VKKK Elternhaus im Jahr 2013.

Bereits am Vorabend trafen die Radfahrer am Elternhaus des Vereins zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern e.V. ein, wo sie mit einem Grillfest empfangen wurden. Hier bot sich für die Sportler wie auch für die erkrankten Kinder und deren Familien eine Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch.

Wir freuten uns sehr über den Besuch der Regenbogenfahrer. Sie brachten unseren kleinen Patienten eine willkommene Abwechslung im Klinikalltag. Viele der begeisterten kleinen Patienten begleiteten die in Regenbogenfarben gekleideten

Carina vermittelt werden und natürlich freuen wir uns auch, dass Franz aus unserer Region ein begeisterter „Regenbogler“ geworden ist.

Wir finden es außerordentlich anerkennenswert, was Ihr immer wieder „auf die Räder stellt“ und Euch trotz aller Widrigkeiten und manchmal ungünstigem Wetter jedes Jahr erneut auf den Weg macht. Das passt vorzüglich zum Text auf dem Regenbogenband „Ein's werde ich nie tun: Aufgeben!“

Dass ihr auch die nächsten 25 Jahre nicht aufgeben werdet, davon sind wir überzeugt. Nicht umsonst wurde so vieles bewältigt und fantastisches geleistet. Und die entstandenen Freundschaften sind es allemal wert, sich immer wieder auf den Weg zu machen. Nicht umsonst seid Ihr einer der „365 Orte im Land der Ideen“.

Die Glühwürmchen beglückwünschen Euch ganz herzlich zu 25 erfolgreichen und schönen Regenbogenfahrten und danken tausendfach für die Botschaften, die Ihr den kranken Patienten in die Krebskliniken gebracht habt und bringen werdet. Und wenn Euch der Weg wieder einmal nach Augsburg führt (übrigens: das Wetter war immer gut und „radtauglich“) – unsere Unterstützung ist Euch sicher!

Liebe Grüße und vielleicht in Koblenz
Almute Klein (1. Vorsitzende)
Glühwürmchen e.V., 86660 Tapfheim

Radfahrer bis zu deren Rädern vor dem Klinikgebäude. Doch gerade auch wenn die Kinder durch eine Chemotherapie zu schwach waren, das Bett zu verlassen, oder wegen hoher Infektionsgefahr isoliert bleiben mussten, waren sie umso dankbarer, wenn sich jemand wie die Regenbogenfahrer die Zeit für einen Besuch am Krankenbett nahm.

Wir bedanken uns bei der Deutschen Kinderkrebsstiftung für ihr Engagement; wünschen den Regenbogenfahrern noch viele gute Begegnungen und sportliche Erfolge, sowie der Deutschen Kinderkrebsstiftung weiterhin viel Erfolg für ihre umfangreichen und segensreichen Projekte.

Herzliche Grüße
Irmgard Scherübl,
Spiel- und Musikpädagogin
in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des UKR und Vorstandsmitglied im VKKK Ostbayern e.V.

Cottbus:
Elterninitiative krebskranker Kinder e.V.

ICottbus war 3x Gastgeber bei der Regenbogenfahrt. Es war stets eine tolle Erfahrung und es hat allen Beteiligten viel Kraft gegeben. Kulinarischer Höhepunkt war die Original-Spreewälder-Gewürzgurke und der mit regionalen Produkten gefüllte Cottbus-Beutel. Vor zwei Jahren hatten wir für die Regenbogenfahrer Postkar-

Oldenburg: Elterninitiative krebskranker Kinder, Oldenburg e.V.

REGENBOGENFAHRT

Es war schon ein ganz besonderes Treffen mit den Jugendlichen der Regenbogenfahrt in Oldenburg im (August? 2016), sehr emotional und berührend. Nachdem die ganze Truppe mit ihren Rädern eingetroffen und der Foto- und Pressetermin abgearbeitet waren, wählten die Mitarbeiterinnen der Kinderonkologie und der Regenbogen-gruppe einige Teilnehmer, die zu den kranken Kindern gehen sollten. Es wurden die Jugendlichen so zugeordnet, dass sie Kinder besuchten, die möglichst die gleiche Krebserkrankung durchgemacht hatten wie sie selber. Zu zweit suchten sie dann je ein erkranktes Kind auf. Sie hatten kleine Geschenke dabei, u.a. die hübschen Armbänder und erzählten von ihrer eigenen Krankengeschichte, ihren Erfahrungen und machten Mut, dass alles wieder gut werden kann. Sie gingen dabei sehr behutsam und einfühlsam vor. Die Kinder nahmen die Besuche sehr positiv und freudig auf. Sie zeigten ihre Perlenketten und besprachen die verschiedenen Eingriffe. Es hatte den Anschein, dass dieser Austausch ihnen Hoffnung

Nürnberg: Elterninitiative krebskranker Kinder Nürnberg e.V.

Ich persönlich möchte sagen, dass die Aktion Regenbogenfahrt eine super Sache ist. Hier sehen die aktuell erkrankten Kinder, dass es ein Licht am Ende des Tunnels gibt, man muss bloß weiter strampeln – durch die Therapie oder eben auf dem Fahrrad. Dies gibt den Kindern und auch den Eltern Mut und Kraft, die Erkrankung durchzustehen und dann wieder

ten aus Cottbus vorbereitet, die nach Hause geschickt werden sollten. Umso größer war die Überraschung unsererseits, als viele Karten den Verein erreichten, um auf diesen Weg „DANKE“ zu sagen. Oberkellner Kalli sorgte für Kurzweil.

Wir warten auf Euch!!!!

Liebe Grüße aus Cottbus
Und von den Spreewaldgurken

und Vertrauen gegeben hat. Auch und besonders den vor Ort befindlichen Müttern! Einen wunderbaren Abschluss bildete das gemeinsam von allen jugendlichen Teilnehmern gesungene Lied mit dem tollen Text: es trieb fast allen erwachsenen Tränen der Rührung in die Augen. Insgesamt eine wunderbare Idee, positiv für alle Beteiligten.

Dr. Christa Kiene-Schockemöhle

Liebe Regenbogenfahrer,

die Etappe der Regenbogenfahrt 2017 in Oldenburg und Euer Besuch waren für uns eine große Ehre und ein ausgesprochenes Vergnügen. Wie schon beim ersten Besuch im Jahr 2004 war auch die diesjährige Etappe ein Highlight für alle Patienten und ihre Familien auf Station, die MitarbeiterInnen und Mitglieder der Selbsthilfegruppen. Im Jahr 2004 hatten wir ein Zirkuszelt im Park der Klinik aufgebaut. In diesem Jahr hat uns das Puppenspiel im Theater Laboratorium Oldenburg in den Bann gezogen. Bitte besucht uns bald wieder in Oldenburg. Wir freuen uns!

Prof. Dr. Hermann Müller & Team

aufzustehen um zu sagen „Ich bin wieder da, mir geht es gut, ich lebe jetzt wieder! Das schaffe ich auch!“

Viele liebe Grüße aus Nürnberg

Mit freundlichen Grüßen
Engelhardt Stephan
1. Vorsitzender EKK Nürnberg e.V.

Magdeburg: Stiftung Elternhaus & Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e.V.

Liebe Teilnehmer der Regenbogenfahrten, zu Eurem bevorstehenden 25jährigen Jubiläum möchte ich Euch im Namen des Magdeburger Förderkreises krebskranker Kinder e.V. und der Stiftung Elternhaus am Universitätsklinikum Magdeburg die herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Als ehemaliger Direktor der Kinderkrebsklinik am Universitätsklinikum Magdeburg, Gründungsmitglied des Magdeburger Förderkreises krebskranker Kinder e.V. und jetziger Vorsitzender der Stiftung Elternhaus hatte ich 2002 und 2010 die Ehre, Euch in Magdeburg begrüßen zu dürfen. Und jedes Mal habt Ihr mich mit Eurem Optimismus beeindruckt. „Wir haben es geschafft, den Krebs zu besiegen- ihr könnt es auch schaffen“. Das war und ist Eure Botschaft an die derzeit sich in Behandlung der Kinderklinik befindenden jungen krebskranken Patienten und ihre Angehörigen. Damit ist es Euch eindrucksvoll gelungen, allen Betroffenen Mut zu machen und zu demonstrieren, dassnach einer Krebserkrankung sogar sportliche Höchstleistungen möglich sind, selbst wenn in manchen Fällen die Heilung mit einer Behinderung wie z. B. einer Amputation „erkauft“ werden musste. Aus eigener Erfahrung wusstet Ihr nur zu gut, wie wichtig Hoffnungszeichen sind, um die schwierige Zeit der Therapie zu überstehen. Ihr habt mit diesen Touren gezeigt, dass gerade Kinder und Jugendliche, die eine Krebserkrankung überwunden haben, besonderer Ehrgeiz auszeichnet, sie absolut belastbar sind und anderen in nichts nachstehen.

Erfurt: Elterninitiative leukämie- und tumorkranker Kinder Suhl/Erfurt e.V.

Liebe Regenbogenfahrer, Seit nunmehr 25 Jahren seid ihr unterwegs um kranke Kinder und Jugendliche zu besuchen, ihnen Mut zu machen und selbstverständlich auch von eurem Schicksal zu erzählen. Jedes Jahr eine andere Strecke entlang der Behandlungszentren und Kliniken in denen sich eine onkologische Kinderstation befindet. Im August 2010 seid ihr von Erfurt aus zur Regenbogenfahrt gestartet, das war für uns als Elternverein und für die Kinder auf der onkologischen Station ein großes Erlebnis. Ich kann mich erinnern, wie die Kinder gestaunt haben als sie

Dennoch ist bekannt, dass der Umgang mit Krebserkrankungen vielfach noch immer von Angst, Ablehnung und Unsicherheit geprägt ist. Das bekommt gerade Ihr als junge Patienten zu spüren – sei es in der Schule, im Freundeskreis oder später im Beruf. Mit Eurer Regenbogenfahrt jedoch leistet Ihr einen wichtigen Beitrag an dem noch notwendigen erheblichen Aufklärungsbedarf. In sehr guter Erinnerung ist mir Eurer Zwischenstopp in Magdeburg im Jahre 2010, als wir uns am Abend nach einer kurzen Domführung mit dem damaligen Domprediger und Begrüßung durch den Vorsitzenden des Magdeburger Förderkreises bei gutem Essen und dezenter Musik zu einem regen Erfahrungsaustausch im Garten des Doms zusammenfanden. Am nächsten Tag habt Ihr nach einem gemütlichen Frühstück und Besichtigung des modernen Elternhauses die krebskranken Kinder sowie ihre Angehörigen in der Kinderklinik nach Begrüßung durch den Leiter der Abteilung besucht, um dann mit herzlichen Worten von dem Olympiasieger und fünffachen Weltmeister im Rudern André Willms auf die nächste Etappe nach Wolfsburg mit Polizeibegleitung verabschiedet zu werden. Auch für die Zukunft wünsche ich Euch viel Erfolg bei Eurem wichtigen Einsatz: Mut machen, informieren und aufklären. Mein Dank gilt auch den Organisatoren und vielen Sponsoren der Regenbogenfahrten, durch die diese erst möglich wurden. Über einen erneuten Zwischenstopp in Magdeburg würden wir, die Stiftung Elternhaus und der Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e.V., uns sehr freuen.

Prof. Dr. Uwe Mittler
Vorsitzender Stiftung Elternhaus

erfahren, dass jeder von euch als Kind eine Behandlung mit Chemotherapie durchgemacht hat. Ich glaube ihr habt ihnen mit eurem Besuch nicht nur Mut gemacht sondern auch gezeigt, dass sie sich den Herausforderungen stellen und auch als ehemaliger Krebspatient Höchstleistungen vollbringen können. Wir wünschen euch weiterhin gutes Gelingen, schönes Wetter und allzeit gute Fahrt. Wir hier in Erfurt freuen uns darauf, dass ihr mal wieder vorbei schaut. In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch und alles Gute

Karin Allstädt
Schatzmeisterin

Braunschweig: Weggefährten - Elternhilfe zur Unterstützung tumorkrankter Kinder Braunschweig e.V.

Liebe Regenbogenfahrer!

Neue Wege zu beschreiten ohne zu wissen, was Euch erwartet, mit einer Vision im Blick und mit Hoffnung im Gepäck! Keine Weiten und Höhen zu scheuen, um überall und immer wieder mit offenen Armen und tiefem Dank empfangen zu werden. Diesem Motto getreu haben wir Euch 2010 kennen gelernt.

Wir haben Euch in Braunschweig empfangen und einen wunderschönen Tag mit Euch verbracht.

Die Einfahrt in die Kinderklinik des Städtischen Klinikums Braunschweig, die Floßfahrt auf der Oker, der gemeinsame Grillabend in der Okercabana, dem Braunschweiger Stadtstrand, werden uns immer in Erinnerung bleiben und vor

Würzburg: Elterninitiative leukämie- und tumorkrankter Kinder e.V.

Hallo liebe Regenbogenfahrer,

zweimal habt ihr uns und die Station Regenbogen schon in Würzburg besucht. Ihr habt uns begeistert und wir haben euch in bester Erinnerung. Ihr seid unsere Mutmacher, besonders für die Kinder und Jugendlichen mit ihren Eltern, die gerade auf Station sind. Hoffentlich denkt auch ihr gerne an die Würzburger Aufenthalte zurück.

Im Jahr 2005, als euch die Klinikclowns massierten und der Nachwächter euch ein Stückchen Würzburg zeigte, da war Udo Drikitis noch bei euch im Team. Mit seinem Wahlspruch „Eins werde ich nie tun: AUFGEBEN“ hat er sich in den Regenbogenarmbändern verewigt. Unvergessen, wie

Cottbus: Elterninitiative krebskranker Kinder e.V.

ICottbus war 3x Gastgeber bei der Regenbogenfahrt.

Es war stets eine tolle Erfahrung und es hat allen Beteiligten viel Kraft gegeben.

Kulinarischer Höhepunkt war die Original-Spreewälder Gewürzgurke und der mit regionalen Produkten gefüllte Cottbus-Beutel.

Vor zwei Jahren hatten wir für die Regenbogenfahrer Postkar-

tem: Euer Besuch auf der Station, der nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat: So nachhaltig, dass unser lieber Mahmoud unbedingt mitfahren wollte.

Im Jahr darauf habt ihr ihn eine Etappe lang mitgenommen. Das war sehr anstrengend für ihn und sicher auch für Euch, denn ihr musstet ihn mehr schieben, als dass er selber fahren konnte. Aber es war sein schönstes Erlebnis. Und er war so stolz!!! Leider hat er die Krankheit nicht besiegen können, aber dieses Erlebnis konnte ihm keiner nehmen.

Wir gratulieren von ganzem Herzen zu diesem beachtlichen Jubiläum und wünschen Euch, dass Ihr noch viele Touren fahren werdet, damit Ihr die Hoffnung weitertragen könnt. Und natürlich immer Rückenwind!!

Eure Weggefährten

P.S.: Wir freuen uns jederzeit auf einen Boxenstopp von Euch!

Regenbogenfahrer bei seiner Beerdigung Luftballons in den Himmel steigen ließen.

2013 durften wir euch wieder begrüßen. Auch Bayerns Ministerin für Gesundheit Melanie Huml war sehr angetan von eurem Elan. Könnt ihr euch noch an die schönen Stunden im Weinkeller unter der Würzburger Residenz erinnern? Wir schon! Es war großartig mit euch.

Daher ist es keine Frage, ihr bleibt gern gesehene Gäste bei uns. Und für gutes Wetter werden wir auch wieder sorgen.

Bitte setzt diese wunderbare Tradition fort. Wir brauchen Menschen wie euch!

Es gratuliert zu 25 Jahre Regenbogenfahrt und sendet viele herzliche Grüße aus Würzburg die Elterninitiative leukämie- und tumorkrankter Kinder

ten aus Cottbus vorbereitet, die nach Hause geschickt werden sollten. Umso größer war die Überraschung unsererseits, als viele Karten

den Verein erreichten, um auf diesen Weg „DANKE“ zu sagen.

Oberkellner Kalli sorgte für Kurzweil.

Wir warten auf Euch!!!!

Liebe Grüße aus Cottbus

Und von den Spreewaldgurken

Regensburg: VKKK, Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern e.V.

Die Radfahrer der Aktion „Regenbogenfahrer“ der Deutschen Kinderkrebsstiftung besuchten den VKKK und die Klinik in Regensburg 2005 und nach dem Neubau von Klinik und VKKK Elternhaus im Jahr 2013.

Bereits am Vorabend trafen die Radfahrer am Elternhaus des Vereins zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern e.V. ein, wo sie mit einem Grillfest empfangen wurden. Hier bot sich für die Sportler wie auch für die erkrankten Kinder und deren Familien eine Gelegenheit zum intensiven Erfahrungsaustausch.

Wir freuen uns sehr über den Besuch der Regenbogenfahrer. Sie brachten unseren kleinen Patienten eine willkommene Abwechslung im Klinikalltag. Viele der begeisterten kleinen Patienten begleiteten die in Regenbogenfarben gekleideten

Oldenburg: Elterninitiative krebskranker Kinder, Oldenburg e.V.

Es war schon ein ganz besonderes Treffen mit den Jugendlichen der Regenbogenfahrt in Oldenburg im (August? 2016), sehr emotional und berührend.

Nachdem die ganze Truppe mit ihren Rädern eingetroffen und der Foto- und Pressetermin abgearbeitet waren, wählten die Mitarbeiterinnen der Kinderonkologie und der Regenbogengruppe einige Teilnehmer, die zu den kranken Kindern gehen sollten. Es wurden die Jugendlichen so zugeordnet, dass sie Kinder besuchten, die möglichst die gleiche Krebserkrankung durchgemacht hatten wie sie selber.

Zu zweit suchten sie dann je ein erkranktes Kind auf. Sie hatten kleine Geschenke dabei, u.a. die hübschen Armbänder und erzählten von ihrer eigenen Krankengeschichte, ihren Erfahrungen und machten Mut, dass alles wieder gut werden kann. Sie gingen dabei sehr behutsam und einfühlsam vor. Die Kinder nahmen die Besuche sehr positiv und freudig auf. Sie zeigten ihre Perlenketten und besprachen die verschiedenen Eingriffe.

Es hatte den Anschein, dass dieser Austausch ihnen Hoffnung und Vertrauen gegeben hat. Auch und besonders den vor Ort befindlichen Müttern!

Radfahrer bis zu deren Rädern vor dem Klinikgebäude. Doch gerade auch wenn die Kinder durch eine Chemotherapie zu schwach waren, das Bett zu verlassen, oder wegen hoher Infektionsgefahr isoliert bleiben mussten, waren sie umso dankbarer, wenn sich jemand wie die Regenbogenfahrer die Zeit für einen Besuch am Krankenbett nahm.

Wir bedanken uns bei der Deutschen Kinderkrebsstiftung für ihr Engagement; wünschen den Regenbogenfahrern noch viele gute Begegnungen und sportliche Erfolge, sowie der Deutschen Kinderkrebsstiftung weiterhin viel Erfolg für ihre umfangreichen und segensreichen Projekte.

Herzliche Grüße

Irmgard Scherübl,

Spiel- und Musikpädagogin in der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin des UKR und Vorstandsmitglied im VKKK Ostbayern e.V.

Einen wunderbaren Abschluss bildete das gemeinsam von allen jugendlichen Teilnehmern gesungene Lied mit dem tollen Text: es trieb fast allen erwachsenen Tränen der Rührung in die Augen.

Insgesamt eine wunderbare Idee, positiv für alle Beteiligten.

Dr. Christa Kiene-Schockemöhle

Liebe Regenbogenfahrer,

die Etappe der Regenbogenfahrt 2017 in Oldenburg und Euer Besuch waren für uns eine große Ehre und ein ausgesprochenes Vergnügen. Wie schon beim ersten Besuch im Jahr 2004 war auch die diesjährige Etappe ein Highlight für alle Patienten und ihre Familien auf Station, die MitarbeiterInnen und Mitglieder der Selbsthilfegruppen. Im Jahr 2004 hatten wir ein Zirkuszelt im Park der Klinik aufgebaut. In diesem Jahr hat uns das Puppenspiel im Theater Laboratorium Oldenburg in den Bann gezogen.

Bitte besucht uns bald wieder in Oldenburg. Wir freuen uns!

Prof. Dr. Hermann Müller & Team

Bonn: Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche Bonn, e.V.

Natürlich gratulieren wir allen Beteiligten ganz herzlich zu dieser 25. Jubiläums-Tour! Und gleichzeitig sind wir stolz, über die Jahre einen wichtigen Part mitgespielt zu haben. Ist doch die allererste Fahrt aus dem Bonner Büro, das damals noch hand-in-hand ging mit dem Dachverbandsbüro, geplant und betreut worden. Unser Vereinsbus wurde als Begleitfahrzeug eingesetzt und einer unserer Ehrenamtlichen hatte zusammen mit unserem damaligen „ZIVI“ die Fahrt begleitet. Wir waren

Magdeburg: Stiftung Elternhaus & Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e.V.

ILiebe Teilnehmer der Regenbogenfahrten, zu Eurem bevorstehenden 25jährigen Jubiläum möchte ich Euch im Namen des Magdeburger Förderkreises krebskranker Kinder e.V. und der Stiftung Elternhaus am Universitätsklinikum Magdeburg die herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Als ehemaliger Direktor der Kinderkrebsklinik am Universitätsklinikum Magdeburg, Gründungsmitglied des Magdeburger Förderkreises krebskranker Kinder e.V. und jetziger Vorsitzender der Stiftung Elternhaus hatte ich 2002 und 2010 die Ehre, Euch in Magdeburg begrüßen zu dürfen. Und jedes Mal habt Ihr mich mit Eurem Optimismus beeindruckt.

„Wir haben es geschafft, den Krebs zu besiegen- ihr könnt es auch schaffen“.

Das war und ist Eure Botschaft an die derzeit sich in Behandlung der Kinderklinik befindenden jungen krebskranken Patienten und ihre Angehörigen. Damit ist es Euch eindrucksvoll gelungen, allen Betroffenen Mut zu machen und zu demonstrieren, dass nach einer Krebserkrankung sogar sportliche Höchstleistungen möglich sind, selbst wenn in manchen Fällen die Heilung mit einer Behinderung wie z. B. einer Amputation „erkauft“ werden musste. Aus eigener Erfahrung wusstet Ihr nur zu gut, wie wichtig Hoffnungszeichen sind, um die schwierige Zeit der Therapie zu überstehen. Ihr habt mit diesen Touren gezeigt, dass gerade Kinder und Jugendliche, die eine Krebserkrankung überwunden haben, besonderer Ehrgeiz auszeichnet, sie absolut belastbar sind und anderen in nichts nachstehen.

Dennoch ist bekannt, dass der Umgang mit Krebserkrankun-

stets in telefon-Kontakt, was damals noch gar nicht so einfach war. Gern erinnern wir uns auch an den Besuch der Regenbougentour in der Bonner Kinderklinik bei den Touren 1997, 2009 und 2012, wo „unsere“ Patienten-Familien die Fahrer und Fahrerinnen mit Fähnchen (und natürlich auch Essen und Getränken) begrüßten, bevor einzelne Radler die Patienten auf der Station besuchten. Und so freuen wir uns, dass auch die Jubiläumstour wieder einmal durch Bonn führt. Allen Akteuren von Herzen alles Gute!
Gerlind Bode
für das Förderkreis-Team

gen vielfach noch immer von Angst, Ablehnung und Unsicherheit geprägt ist. Das bekommt gerade Ihr als junge Patienten zu spüren – sei es in der Schule, im Freundeskreis oder später im Beruf. Mit Eurer Regenbogenfahrt jedoch leistet Ihr einen wichtigen Beitrag an dem noch notwendigen erheblichen Aufklärungsbedarf.

In sehr guter Erinnerung ist mir Eurer Zwischenstopp in Magdeburg im Jahre 2010, als wir uns am Abend nach einer kurzen Domführung mit dem damaligen Domprediger und Begrüßung durch den Vorsitzenden des Magdeburger Förderkreises bei gutem Essen und dezenter Musik zu einem regen Erfahrungsaustausch im Garten des Doms zusammenfanden. Am nächsten Tag habt Ihr nach einem gemütlichen Frühstück und Besichtigung des modernen Elternhauses die krebskranken Kinder sowie ihre Angehörigen in der Kinderklinik nach Begrüßung durch den Leiter der Abteilung besucht, um dann mit herzlichen Worten von dem Olympiasieger und fünffachen Weltmeister im Rudern André Willms auf die nächste Etappe nach Wolfsburg mit Polizeibegleitung verabschiedet zu werden.

Auch für die Zukunft wünsche ich Euch viel Erfolg bei Eurem wichtigen Einsatz: Mut machen, informieren und aufklären.

Mein Dank gilt auch den Organisatoren und vielen Sponsoren der Regenbogenfahrten, durch die diese erst möglich wurden. Über einen erneuten Zwischenstopp in Magdeburg würden wir, die Stiftung Elternhaus und der Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e.V., uns sehr freuen.

Prof. Dr. Uwe Mittler
Vorsitzender Stiftung Elternhaus

Nürnberg: Elterninitiative krebskranker Kinder Nürnberg e.V.

Ich persönlich möchte sagen, dass die Aktion Regenbogenfahrt eine super Sache ist. Hier sehen die aktuell erkrankten Kinder, dass es ein Licht am Ende des Tunnels gibt, man muss bloß weiter strampeln – durch die Therapie oder eben auf dem Fahrrad. Dies gibt den Kindern und auch den Eltern Mut und Kraft, die Erkrankung durchzustehen und dann wieder

Hamburg: Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

ILiebe Regenbogenfahrer!
Jedes Jahr trifft Ihr Euch gemeinsam unter dem Regenbogen!
Auch wenn der Muskelkater Euch quält, Ihr gebt einfach nicht auf und seid als Mutmacher unterwegs, eine Woche lang von Klinik zu Klinik, Ihr wisst wie es ist, denn Ihr habt es selber alles

Wolfsburg: Heidi – Förderverein für krebskranke Kinder e.V.

Gerne denken wir an die Tour 2010, die euch zu uns nach Wolfsburg geführt hat, zurück. Es waren für uns interessante und schöne Tage, einfach weil ihr so unkompliziert und fröhlich unterwegs ward und ja auch immer noch seid. Selbstverständlich freuen wir uns, wenn euch die Fahrt mal wieder in unsere

Dresden: Sonnenstrahl e.V. Dresden – Förderkreis für krebskranke Kinder und Jugendliche

Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren Regenbogenfahrt der Deutschen Kinderkrebsstiftung.
Die Universitätsklinik Dresden und damit auch der Sonnenstrahl e. V. in Dresden waren bereits 3 Mal Etappenziel der Regenbogenfahrer. 1994, 2007 und 2015 haben ehemalige Patienten aktuell betroffenen Kindern in der

aufzustehen um zu sagen „Ich bin wieder da, mir geht es gut, ich lebe jetzt wieder! Das schaffe ich auch!“
Viele liebe Grüße aus Nürnberg

Mit freundlichen Grüßen

Engelhardt Stephan
1. Vorsitzender
EKK Nürnberg e.V.

einmal erlebt!
Wir sehen Euch dabei immer lächeln und sind jedes Mal schwer beeindruckt von Eurem Engagement!
Wir wünschen Euch, dass Ihr viele Kinder und Jugendliche unter dem Regenbogen mitnehmen könnt!
Herzlichen Glückwunsch zur 25. Regenbogenfahrt!

Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Stadt führt. Für gutes Wetter wollen wir gerne wieder sorgen. Wir wünschen allen "Regenbogenfahrern" und Organisatoren auch in diesem Jahr eine interessante und schöne Tour, mit tollen Erlebnissen und ganz viel Spaß. Liebe Grüße aus Wolfsburg von Gudrun Albertz und dem " Heidi-Team" aus Wolfsburg

Kinderonkologie Mut gemacht und ihnen gezeigt, dass ein aktives Leben auch nach einer so schweren Erkrankung möglich ist. Die Begegnungen mit den Regenbogenfahrern waren auch für Mitarbeiter, Ehrenamtliche sowie Familien des Sonnenstrahl e. V. eine schöne Gelegenheit sich auszutauschen. Die Geschichte hinter jedem einzelnen Regenbogenfahrer zu erfahren, war beeindruckend und macht diese Tour zu einer ganz besonderen Veranstaltung. Macht weiter so und wir freuen uns auf ein nächstes Treffen in Dresden!

**Hannover:
Verein für krebskranke Kinder Hannover e.V.
Medizinische Hochschule Hannover**

Liebe Regenbogenfahrer,
25 Jahre Regenbogenfahrt – mit großer Freude gratulieren wir Euch dazu!

Ganz besonders, da am Samstag, dem 4. September 1993, die erste Etappe in Hannover gestartet wurde. Der damalige Ministerpräsident Gerhard Schröder und der Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg verabschiedeten die 17 jungen Fahrer Richtung Osten mit dem Ziel Dresden.

Ein Ziel während der 8. Regenbogenfahrt war die EXPO 2000 in Hannover. Uns bereitete es großes Vergnügen, mit Euch Radsportbegeisterten die Weltausstellung zu besuchen.

„Eins werd' ich nie tun: Aufgeben“. Unter diesem Motto startete am 25. August 2006 die 14. Tour erneut in Hannover, nach einem gemütlichen Grillabend im Restaurant am Leineschloss bei anregenden und intensiven Gesprächen.

Fast auf den Tag genau vier Jahre später hatten wir wieder das große Glück und waren Gastgeber Eurer motivierten Gruppe. Leider spielte der Wettergott überhaupt nicht mit. Vom Himmel prasselte sinflutartiger Dauerregen, der eine verspätete Ankunft zur Folge hatte, sodass die komplett angetretenen Pressevertreter nicht warten konnten. Dem aufregenden und anstrengenden Tag folgte ein schöner trockener Abend mit ehemaligen Patienten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinderkrebsstation ... und man glaubt es kaum, ein Regenstart am nächsten Morgen!

Krefeld: Förderverein zugunsten krebskranker Kinder in Krefeld e.V.

... Danke und Glückwunsch an die Regenbogen-Fahrer!

Diese Aktion ist toll und wir freuen uns, dass Ihr zwei Mal in Krefeld Station gemacht habt: Die Regenbogenfahrt der Deutschen Kinderkrebsstiftung bringt immer wieder Mut zu den Kindern und Familien, die bei uns in Krefeld gerade mit der Krankheit kämpfen.

Wir erinnern uns oft an Euch – 2004 und am 21. August 2012 haben wir Euch sehr gerne hier bei uns begrüßt.

Vor allem das Fest rund um den Stopp der Regenbogenfahrer 2012 war eine sehr schöne Sache, über die wir in unserem

Sommer 2016: Die Sonne lachte von einem wolkenlosen Himmel bei Traumtemperaturen - Kaiserwetter gab es nicht nur in Hannover! Gemeinsam mit Eurer netten Gruppe und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Station hatten wir im Garten der Festscheune auf Meyers Hof einen herrlichen, vergnügten Sommerabend. Ein leckeres Ernte-Buffer sorgte für das leibliche Wohl.

Es ist immer wieder beeindruckend, mit welcher Energie Ihr als ehemalige Krebspatienten jedes Jahr zu Eurer strapaziösen Tour startet. Ihr habt bereits die bis dahin schwerste Etappe Eures jungen Lebens gewonnen: Den Kampf gegen den Krebs. Sehr nachhaltig sind die Besuche von Euch Regenbogenfahrern bei den jungen Patienten und ihren Eltern auf der Kinderkrebsstation. Ihr gebt Ihnen Hoffnung auf eine vollständige Genesung, Ihr macht Mut und Ihr zeigt, wie leistungsfähig man nach so einer Krankheit wieder werden kann. Die bewegende Botschaft, die Ihr vermittelt „So wie wir könnt ihr es auch schaffen!“ ist in der schwierigen Zeit der Therapie ganz besonders wichtig und ausgesprochen motivierend.

Liebe Regenbogenfahrer, Ihr seid immer wieder herzlich willkommen in Hannover. Wir freuen uns jetzt schon darauf, Euch zu empfangen und Euch unter großem Beifall auf die nächste Etappe zu schicken. Hoffentlich dauert es nicht zu lange.

Bis dahin ganz herzlichen Glückwunsch vom Verein für krebskranke Kinder Hannover e.V. und weiterhin gute und sichere Fahrt.

Verein noch häufig sprechen – mit der Veranstaltung am HELIOS Klinikum in Krefeld – mit Liedersänger Rainer Niersmann, Klinik-Clown Pepita und viel Hilfe des Küchenteams des HELIOS-Klinikums. Und eines haben alle wir besonders bewundert: Wie Ihr nach den anstrengenden Radetappen abends noch lange feiern und tanzen konntet! Der Förderverein zugunsten krebskranker Kinder Krefeld gratuliert den Regenbogen-Fahrern zum 25-jährigen Jubiläum – und wir wünschen Euch auch in diesem Jahr eine gute Fahrt und viele spannende Begegnungen!

Jens Schmitz
1. Vorsitzender

Sigrd Völpel
2. Vorsitzende

Essen: Elterninitiative zur Unterstützung krebskranker Kinder in Essen e.V.

2017 ist das Jahr der 25. Regenbogenfahrt.

Vom 19. August bis zum 26. August 2017 drehen sich die Räder in Köln, Bonn, Gießen, Frankfurt und weiteren Etappenzielen riecht es nach Schweiß und Kettenfett. Einhundert Beine strampeln und alle wollen nur das EINE, in die nächste Klinik und Hoffnung verbreiten. Dieses Ziel habt ihr immer im Focus und auch konsequent umgesetzt.

Heidelberg: DLFH-Aktion für krebskranke Kinder

Liebe Regenbogenfahrer,
Zu eurem Jubiläum wünsche ich euch aus Heidelberg alles nur erdenklich Gute.
Ich erinnere mich noch gerne daran wie ihr im August uns in Heidelberg in der Klinik und im Elternwohnen besucht habt. Ihr

Jena: Elterninitiative für krebskranke Kinder Jena e.V.

Am 21. August 2010 besuchten die Regenbogenfahrer die Kinderkrebsstation in Jena, wo auch unsere Tochter Rebecca (damals 17 Jahre alt) gerade war. Es war ein herrlich warmer Sonntag und man konnte im Garten sitzen. Einige der Regenbogenfahrer unterhielten sich mit Rebecca und hörten ihr sehr aufmerksam zu. Es war wunderschön dabei zuzusehen. Nachdem alle wieder abgefahren waren blieb ein wunderbares Gefühl zurück: Rebecca war aufgeblüht und voller Stolz! Man hatte ihr zugehört und sie ernst genommen! Sie war an diesem Nachmittag nicht nur eine Patientin, sondern sie war REBECCA! Eine Persönlichkeit! Es war ein Sternstunden-Nachmittag.
Am 7. November 2010, einen Monat vor ihrem 18. Geburts-

Hamburg: Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Liebe Regenbogenfahrer!

Jedes Jahr trifft Ihr Euch gemeinsam unter dem Regenbogen! Auch wenn der Muskelkater Euch quält, Ihr gebt einfach nicht auf und seid als Mutmacher unterwegs, eine Woche lang

Zweimal habt ihr in der Vergangenheit auch in Essen Station gemacht und es war für die Kinder auf der Station, deren Eltern und für uns als Elternverein ein besonderes Erlebnis. Ich wünsche euch eine tolle und unfallfreie Tour 2017. Ein besonderes Dankeschön geht an die Helfer und Transporter-Fahrer die im Hintergrund arbeiten und die am Ende einer Etappe immer ein leckeres warmes Bier servieren.

Herzliche Grüße aus Essen
Peter Hennig

habt den Kindern und Eltern so viel Freude und Hoffnung geschenkt. Ich wünsche euch noch viele erfolgreiche Jahre im Sattel und immer genug Luft – in der Lunge und im Reifen.

Stefanie Baldes
Vorsitzende Aktion für krebskranke Kinder Heidelberg

tag, hat Rebecca ihre große Reise über die Regenbogenbrücke angetreten. Seitdem trägt ihr Papa das bunte Armband, das die Regenbogenfahrer Rebecca geschenkt hatten. Und wenn wir das beiliegende Bild sehen, so ist in uns außer der Trauer um unser Kind auch eine große Freude und Dankbarkeit, dass sie diesen Tag so erleben durfte. Und das tröstet uns. Liebe Regenbogenfahrer, ihr habt selber so schwere Zeiten durchlebt und findet trotzdem die Kraft für solch eine große Unternehmung. Ihr verbreitet Zuversicht und Freude und zeigt Mitgefühl. Das ist so großartig! Möge es euch auch selber gut tun! Wir danken euch von ganzem Herzen und wünschen euch, dass ihr gesund bleibt (!) und fröhlich die nächste Tour starten könnt um viele gute Begegnungen zu haben und Freude zu bringen. Wir wünschen euch alles Gute dafür! Herzlichst grüßen euch Stephan und Simone

von Klinik zu Klinik, Ihr wisst wie es ist, denn Ihr habt es selber alles einmal erlebt! Wir sehen Euch dabei immer lächeln und sind jedes Mal schwer beeindruckt von Eurem Engagement! Wir wünschen Euch, dass Ihr viele Kinder und Jugendliche unter dem Regenbogen mitnehmen könnt! Herzlichen Glückwunsch zur 25. Regenbogenfahrt!

Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Unterstützer in 25 Jahren Regenbogenfahrt

Danke an alle, die die Regenbogenfahrt mit ihren Spenden möglich machen!



Danke an alle anderen Unterstützer, die durch ihre kleinen und großen Spenden helfen.

Danke an alle, die durch ihr persönliches Engagement viele ehrenamtliche Stunden leisten.

Danke an alle, die den ehrenamtlichen Organisatoren den Rücken frei halten.

So können wir gemeinsam jedes Jahr auf unseren Fahrrädern durch Deutschland Mut und Hoffnung in

den Kliniken und bei den Elternvereinen für krebskranke Kinder und Jugendliche verbreiten.

Nur mit dieser Hilfe können wir unsere Botschaft, dass eine Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter überwindbar ist, nach außen tragen und Betroffenen zeigen, dass auch nach der Erkrankung sportliche Höchstleistung möglich ist.

Wir bedanken uns bei

... allen, die dazu beigetragen haben, dass diese Chronik überhaupt entstehen konnte.

... Herrn Ropertz, Hanjo, Micha, Andi und Alex für die Grußworte.

... allen, die uns ihre privaten Regenbogenfahrt-Fotos zur Verfügung gestellt haben.

... der Deutschen Kinderkrebsstiftung für die Finanzierung der Chronik.

... den Elternvereinen für die vielen, positiven, wundervollen und mutmachenden Rückmeldungen zur Regenbogenfahrt.

... allen, die Tag und Nacht all unseren Fragen Rede und Antwort standen und uns die nötigen Informationen bereitgestellt haben.

... Franz für die Erstellung der Deutschlandkarten, die einige Stunden an Arbeit in Anspruch genommen haben.

... Matthias für das Layout.

... allen, die durch ihre Texte die Chronik mitgestaltet haben.

... allen, die die Chronik Korrektur gelesen haben.

Genauso wie die Regenbogenfahrt zum großen Teil ehrenamtlich organisiert wird, ist auch diese Chronik in unzähligen Stunden in unserer Freizeit entstanden. Wir bedanken uns fürs Lesen!

Manuela Lechner, Florian Münster, Maria Schredl und Julia Zocher

In Erinnerung an ...

die RegenbogenfahrerInnen, von denen wir uns im Laufe der 25 Jahre leider verabschieden mussten:



Martina	1x dabei (1993)	*1971 – †1994
Bettina	1x dabei (1994)	*1974 – †2002
Ulrike	1x dabei (2002)	*1982 – †2005
Udo	6x dabei (1999, 2001-2005)	*1978 – †2006
Ines	1x dabei (2005)	*1984 – †2009
Cornelia	1x dabei (1994)	*1966 – †2012
Mahmoud	1x dabei (2011)	*1989 – †2012
Michael	7x dabei (2003 – 2008, 2010)	*1982 – †2012
Nicole	4x dabei (2009 - 2012)	*1986 – †2012
Jennifer	3x dabei (1999 - 2001)	*1977 – †2013
Lisbeth	2x dabei (2013 - 2014)	*1992 – †2015



In Gedanken seid ihr stets bei uns, vor allem während der Tourwoche in unserem Herzen immer mit dabei ♥!